



Alliance Healthcare Deutschland GmbH

Frankfurt am Main

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01.09.2024 bis zum 31.08.2025

Mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefasster
Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. September 2024 bis 31. August 2025

der Alliance Healthcare Deutschland GmbH

A. Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell der Alliance Healthcare Deutschland Gruppe. Die Alliance Healthcare Deutschland GmbH (im Folgenden auch "Mutterunternehmen" oder, "Gesellschaft" genannt) gehört mit zu den führenden Pharmagroßhändlern in Deutschland. Als unabhängiger, herstellerneutraler und vollversorgender pharmazeutischer Großhändler ist sie ein wesentlicher Bestandteil im Distributionssystem für Arzneimittel.

Im Mittelpunkt der Geschäftstätigkeit der Alliance Healthcare Deutschland Gruppe steht die Unterstützung der selbständigen Apotheken und der pharmazeutischen Hersteller durch integrierte Dienstleistungen für die Distribution und Vermarktung von Arzneimitteln und Gesundheitsprodukten. Das Fundament des Leistungsangebots der Alliance Healthcare Deutschland Gruppe ist der Pharmagroßhandel. Die Alliance Healthcare Deutschland Gruppe beliefert mehrmals täglich deutsche Apotheken mit Produkten diverser Arzneimittelhersteller und anderer Lieferanten. Mit insgesamt 28 Standorten im Konzernverbund (sämtliche Standorte befinden sich in Deutschland) verfügt die Alliance Healthcare Deutschland Gruppe über ein dichtes Auslieferungsnetz. So gewährleistet sie den flächendeckenden Vertrieb und den uneingeschränkten Marktzugang für alle Arzneimittel und apothekengängigen Produkte. Dadurch sind die Leistungen der Alliance Healthcare Deutschland Gruppe für die Gesundheits- und Pharmaindustrie sowie für die Apotheken schnell verfügbar.

Seit dem Erwerb der GEHE Geschäftsanteile zum 1. November 2020 hielt von den insgesamt 32.035.290 Geschäftsanteilen der Alliance Healthcare Deutschland GmbH die Gesellschaft eigene Geschäftsanteile im Nennbetrag von 4.808.190 und 1.924.957, insgesamt 6.733.147 (21,02 %). Die restlichen Anteile (78,98 %) werden von der Alliance Healthcare Deutschland Holdings 1 GmbH gehalten.

Im Geschäftsjahr 2025 hat sich die Gesellschafterstruktur der Alliance Healthcare Deutschland GmbH wesentlich verändert. Mit Wirkung zum 28. August 2025 wurde die Alliance Healthcare Deutschland GmbH gemeinsam mit weiteren internationalen Geschäftsbereichen aus dem bisherigen Walgreens Boots Alliance-Konzern herausgelöst und in die neu gegründete The Boots Group überführt. The Boots Group mit Sitz im Vereinigten Königreich umfasst neben der Alliance Healthcare Deutschland GmbH u. a. Boots UK & Ireland, Boots Opticians, No7 Beauty Company, Boots Thailand, Farmacias Benavides in Mexiko sowie internationale Franchising-Aktivitäten.

The Boots Group wurde im Zuge einer Transaktion von Sycamore Partners, einem in New York ansässigen Private-Equity-Investor, übernommen.

Im August 2025 wurde ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Gesellschaft und der alleinigen Gesellschafterin, der zu ihrem Geschäftsjahresende am 31. August 2025 durchgeführt wird, abgeschlossen. Die dadurch begründete ertragsteuerliche Organschaft führt beginnend mit Geschäftsjahr 2025 dazu, dass sämtliche Ertragsteuern sowie latente Steuern des aktuellen Geschäftsjahres bei der Organträgerin erfasst sind.

Das Geschäftsjahr der Alliance Healthcare Deutschland GmbH war weiterhin geprägt durch die Integration und Optimierung von Unternehmensstrukturen im Großhandelsgeschäft. Die Schwerpunkte lagen auf der Konsolidierung der Niederlassungsstruktur und Harmonisierung der IT Landschaft. In der Metropolregion Stuttgart wurde im Geschäftsjahr durch den Umzug der GEHE Niederlassung Stuttgart in die AHD Niederlassung Stuttgart ein zentraler Meilenstein erreicht. Der Neubau Berlin liegt im Zeitplan und wird im Geschäftsjahr 2025/26 eröffnet. Die Einführung von SAP S/4Hana ist erfolgt. Darüber hinaus wurde die Optimierung des Touren Managements im Geschäftsjahr weitergeführt.

Die "Alphega" und "gesund leben" Apothekenkooperationen (nachfolgend "Alphega" und "gesund leben" genannt) sind ein weiterer wichtiger Geschäftsbereich der Alliance Healthcare Deutschland GmbH. Zwar sind diese in den Pharmagroßhandel eingebettet, Unterscheidungsmerkmal ist jedoch das breitere Leistungsspektrum, welches den "Alphega" und "gesund leben" Mitgliedsapotheken ex^pklusiv zur Verfügung steht. So unterstützen "Alphega" und "gesund leben" die Partner-Apotheken insbesondere bei der Verkaufsförderung. Die Kooperationen zielen darauf ab, den wirtschaftlichen Erfolg der Apotheke vor allem durch Steigerung der Bekanntheit, Unterstützung der pharmazeutischen Kompetenz sowie der betrieblichen Organisation auszubauen. Gerade um die nationale Bekanntheit zu stärken hat sich die Alliance Healthcare Deutschland GmbH entschieden ab September 2025 nur noch mit einer Kooperationsmarke "gesund leben" aufzutreten und hat diese Harmonisierung im Geschäftsjahr erfolgreich vorangetrieben.



Mit dem Geschäftsbereich Logistikdienstleistungen und der CPL Pharma Lager und Vertrieb GmbH (nachfolgend CPL genannt) als Tochterunternehmen bietet die Alliance Healthcare Deutschland GmbH der Gesundheits- und Pharmaindustrie vielfältige Logistikkonzepte.

Das Leistungsangebot der Alliance Healthcare Deutschland Gruppe wird ergänzt durch den Verkauf und Vertrieb apothekenexklusiver Eigenmarken aus dem Portfolio der The Boots Group.

Wertorientierte Unternehmenssteuerung des Konzerns. Die Unternehmensstrategie der Alliance Healthcare Deutschland GmbH und ihrer Töchter zielt auf ertragsorientiertes Wachstum. Das interne Steuerungssystem der Alliance Healthcare Deutschland Gruppe ist auf dieses Ziel ausgerichtet: Grundlage sind die langfristigen Renditeerwartungen (Rohertragsmarge, EBIT) ausgerichtet an den Ansprüchen und Interessen der Gesellschafter. Daneben dient die Umsatzentwicklung als Steuerungsgröße für das Marktanteils Wachstum.

Das Investitionsmanagement sichert die finanziellen Grundlagen für langfristiges Wachstum: Klare Budgetvorgaben legen den Rahmen für Investitionen fest. Der konkrete Bedarf leitet sich aus der mittelfristigen Absatz- und Infrastrukturplanung ab. Bedingung für internes und externes Wachstum ist dabei stets der Erhalt der finanziellen Stabilität.

Die Steuerung der Geschäftsprozesse erfolgt durchgehend ertragsorientiert und ist darauf ausgerichtet, die operative Effizienz und die Kostenstrukturen des Unternehmens ganzheitlich ständig weiter zu optimieren und so die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.

Das Finanzmanagement der Alliance Healthcare Deutschland Gruppe zielt darauf ab, Kapitalkosten und finanzielle Risiken zu minimieren, finanzielle Stabilität und Flexibilität zu wahren und die permanente Liquiditätsversorgung des Unternehmens zu sichern, ohne die eigene Marktposition zu beeinträchtigen. Wesentlicher Hebel zur Verringerung der Mittelbindung und zur Stärkung der Eigenfinanzierung ist das aktive und systematische Management des Working Capital bzw. Nettoumlaufvermögens, insbesondere durch Verbesserung des Warenbestell- und Warenlagermanagements (Purchase-to-Pay) und den regelmäßigen Verkauf von Forderungen mittels Factoring (Order-to-Cash). Ein striktes Debitoren- und Kreditoren-Management sowie die kontinuierliche Überarbeitung der Wertschöpfungsprozesse unterstützen die Verbesserung der Liquiditätsversorgung und der Risikoposition.

Die Steuerung der Alliance Healthcare Deutschland Gruppe erfolgt über regelmäßige Beratungen in erweiterten Geschäftsführungssitzungen. Die Ergebnisse werden sowohl in Form der Jahres- und Mittelfristplanung als auch über Zielvereinbarungen systematisch festgehalten und umgesetzt. Die Geschäftsführung wird monatlich über die Entwicklung der wesentlichen Kenngrößen der Gesellschaft und der ihrer Tochtergesellschaften informiert.

B. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2024 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 0,2 % niedriger als im Vorjahr. "Konjunkturelle und strukturelle Belastungen standen im Jahr 2024 einer besseren wirtschaftlichen Entwicklung im Wege. Dazu zählen zunehmende Konkurrenz für die deutsche Exportwirtschaft auf wichtigen Absatzmärkten, hohe Energiekosten, ein nach wie vor erhöhtes Zinsniveau, aber auch unsichere wirtschaftliche Aussichten. In diesem Umfeld schrumpfte die deutsche Wirtschaft im Jahr 2024 erneut. Von den privaten Konsumausgaben kamen im Jahr 2024 nur schwache positive Signale. Sie stiegen preisbereinigt um 0,3 %. Am stärksten stiegen die preisbereinigten Konsumausgaben der privaten Haushalte für Gesundheit (+2,8 %) sowie im Bereich Verkehr (+2,1%). Deutlich stärker als die privaten Konsumausgaben erhöhten sich im Jahr 2024 mit +2,6 % die preisbereinigten Konsumausgaben des Staates. Der Anstieg war insbesondere auf die merklich gestiegenen sozialen Sachleistungen des Staates zurückzuführen. So gab die Sozialversicherung unter anderem für Krankenhausbehandlungen, Medikamente und Pflege mehr Geld aus. (Quelle: Destatis, Pressemitteilung 019 vom 15. Januar 2025)

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im 1. Quartal 2025 gegenüber dem 4. Quartal 2024 - preis-, saison- und kalenderbereinigt - um 0,4 % gestiegen. Nachdem es zum Jahresende 2024 zurückgegangen war (-0,2 % im 4. Quartal 2024 zum 3. Quartal 2024), waren sowohl die privaten Konsumausgaben als auch die Investitionen höher als im Vorquartal. Grund für das gegenüber der ersten Schätzung leicht höhere Wachstum war die überraschend gute konjunkturelle Entwicklung im März. Stärker gewachsen als im 1. Quartal 2025 war das BIP zuletzt im 3. Quartal 2022 (Quelle: Destatis, Pressemitteilung 158 vom 30. April 2025 sowie Pressemitteilung 182 vom 23. Mai 2025). Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im 2. Quartal 2025 gegenüber dem 1. Quartal 2025 - preis-, saison- und kalenderbereinigt - um 0,1 % gesunken, nachdem es zum Jahresbeginn 2025 noch gestiegen war (revidiert +0,3 % im 1. Quartal 2025 zum Vorquartal; bisher: +0,4 %) (Quelle: Destatis, Pressemitteilung 278 vom 30. Juli 2025).

Der Sachverständigenrat Wirtschaft erwartet, dass das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland in diesem Jahr stagniert (das entspricht einem Wachstum von 0,0 Prozent) und im Jahr 2026 um 1,0 Prozent steigt. Bürokratische Anforderungen und lange Genehmigungsverfahren bremsen das gesamtwirtschaftliche Wachstum. Der Strukturwandel beschleunigt sich und wird in Zukunft Branchen und Regionen erreichen, die bisher wirtschaftsstarke waren. Die Zollpolitik von US-Präsident Donald Trump gefährdet das Wirtschaftswachstum weltweit. Das Finanzpaket bietet Chancen für eine Modernisierung der Infrastruktur und eine Rückkehr auf einen höheren Wachstumspfad. Ab dem Jahr 2026 werden die durch das Finanzpaket bereitgestellten Mittel positive Impulse für den Staatskonsum setzen. Der private Konsum dürfte im Vergleich zu 2025 etwas stärker wachsen, da die verfügbaren Einkommen preisbereinigt stärker zunehmen. Die Verbraucherpreis-inflation dürfte im Jahr 2025 durchschnittlich 2,1 Prozent betragen und im Jahr 2026 auf 2,0 Prozent leicht zurückgehen. "Die Märkte erwarten zwar Zinssenkungen, allerdings ist die Preisentwicklung aktuell besonders unsicher. So ist etwa ungewiss, ob die aktuellen Handelskonflikte die Inflation antreiben oder dämpfen. Auch eine expansive Fiskalpolitik in Deutschland könnte die Inflationserwartungen erhöhen und damit eine straffere Geldpolitik der EZB begünstigen (Quelle: Sachverständigenrat für Wirtschaft: Frühjahrsgutachten 2025 21. Mai 2025).

Die EZB hat zuletzt am 5. Juni 2025 beschlossen, die drei Leitzinsen um jeweils 25 Basispunkte zu senken (Quelle: Europäische Zentralbank Pressemitteilung vom 5. Juni 2025).

Die ungünstigen Auswirkungen der gesamtwirtschaftlichen Schwächephase auf den Arbeitsmarkt setzen sich fort. Die Arbeitslosenquote ist weiter angestiegen und betrug 6,0% im Jahr 2024 und im April 2025 saisonbereinigt 6,3 %. Die Erwerbstätigkeit ist seit dem 2. Quartal 2024 saisonbereinigt leicht rückläufig und stagnierte im 1. Quartal 2025 gegenüber dem Vorquartal. Der Sachverständigenrat für Wirtschaft rechnet in Deutschland nach einer Arbeitslosenquote von 6,2% im Jahr 2025 mit einer Quote von 6,1 % im Jahr 2026. Beim Lohnwachstum (Veränderung der Bruttolöhne und Gehälter je Arbeitnehmerstunde) sieht der Sachverständigenrat nach einem Lohnwachstum von 5,5 % im Jahr 2024 für das Jahr 2025 mit einem Lohnwachstum in Höhe von 2,8 % und für das Jahr 2026 in Höhe von 2,7 % (Quelle: Sachverständigenrat für Wirtschaft: Frühjahrsgutachten 2025 21. Mai 2025)

Das Umsatzwachstum der AHD (+ 7,1 % gegenüber Vorjahr) als auch der AHD Gruppe (+ 8,1 % gegenüber Vorjahr) lag im Geschäftsjahr 2024/25 über den deutschlandweiten Wachstumsraten des Statistischen Bundesamtes. Die AHD und die AHD Gruppe haben sich im Sektor der Gesundheitswirtschaft somit resistent gegen Konjunkturschwankungen gezeigt.



Branchenspezifische Rahmenbedingungen. Zwar haben die 94 gesetzlichen Krankenkassen in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres einen Überschuss in Höhe von 2,8 Milliarden Euro erzielt. Diese Überschüsse dienen jedoch vorrangig der Auffüllung ihrer Finanzreserven auf das gesetzliche Mindestniveau. Den Einnahmen der gesetzlichen Krankenkassen in Höhe von (hochgerechnet) 176,8 Milliarden Euro standen Ausgaben in Höhe von 174,0 Milliarden Euro gegenüber. Die Aufwendungen für die Versorgung mit Arzneimitteln stiegen um 6,0 Prozent bzw. 1,6 Milliarden Euro. Innerhalb der Arzneimittel verzeichnen die Aufwendungen für Arzneimittel im Rahmen der ambulanten spezialfachärztlichen Versorgung deutlich überdurchschnittliche Zuwächse (+29,7 Prozent bzw. + 397 Millionen Euro). Auch die Arzneimittelausgaben steigen damit stärker als im Mittel der vergangenen zehn Jahre. (Quelle: Bundesministerium für Gesundheit: Finanzentwicklung der GKV im 1. Quartal 2025 20.Juni.2025)

Regulatorisches Umfeld. Der Bundesgerichtshof (BGH) hat im Februar 2024 entschieden, dass Skonti, die zu einer Unterschreitung des gesetzlich festgelegten Mindestpreises für verschreibungspflichtige Arzneimittel führen, unzulässig sind ((Az. I ZR 8/23). Diese Rechtsprechung bedeutet, dass Pharmagroßhändler den Apotheken keine Skonti gewähren dürfen, die über die festgelegte Großhandelsspanne von 3,15 % hinausgehen. Damit wurde richterlich klargestellt, dass der Mindestpreis für verschreibungspflichtige Medikamente aus dem Abgabepreis des pharmazeutischen Unternehmers zuzüglich des Festzuschlags von 73 Cent besteht.

Im Koalitionsvertrag vom 09. April 2025 haben CDU/CSU und SPD vereinbart, das Skonto Urteil im Rahmen der Apothekenreform aufzuheben. Das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) hat in der Folge angekündigt, die Auswirkungen des Urteils zu prüfen und gesetzliche Anpassungen vorzubereiten - zuletzt auf dem Deutschen Apothekertag in Düsseldorf am 16. September 25. Im Zusammenhang mit der geplanten Apothekenreform befindet sich derzeit ein Entwurf in der Ressortabstimmung, der die Zulässigkeit "handelsüblicher Skonti" wieder ermöglichen soll. Eine abschließende gesetzliche Regelung wurde jedoch bis zum Berichtszeitpunkt noch nicht verabschiedet.

Arzneimittelmarkt. Der Markturnsatz des deutschen Arzneimittelmarktes auf Basis der Abgabepreise pharmazeutischer Unternehmen (APU) ist in der Berichtsperiode nach Berechnungen des Marktforschungsinstituts IQVIA um 7,5 % gestiegen. Im Jahr davor lag die Wachstumsrate bei 8,7 %. Das Segment der verschreibungspflichtigen Medikamente ist in der Wertbetrachtung um 8,3 % gewachsen, der Markt für nicht-verschreibungspflichtigen Apothekenprodukte um 4,0 %. (Quelle: Warengruppenbericht von der IQVIA)

Die Zahl der verkauften Arzneimittelpackungen ist über alle Produktsegmente hinweg um -0,4 % gesunken. Bei den rezeptpflichtigen Arzneimitteln war die Absatzmenge um -0,1 % rückläufig. Die nicht-rezeptpflichtigen Apotheken-Produkte sind nach Angaben von IQVIA in der Mengenbetrachtung um -0,5 % geschrumpft. (Quelle: Warengruppenbericht von der IQVIA)

Markt des pharmazeutischen Großhandels. Der Markt des pharmazeutischen Großhandels ist in der Berichtsperiode um 6,4 % gewachsen und entwickelt sich damit deutlich schwächer als die Direktlieferungen der Industrie, für die IQVIA eine Wachstumsrate von 12,0 % ermittelt. Dies bewirkt auf Wertbasis eine deutliche Steigerung des Direktmarktanteils am Arzneimittelmarkt von 20,0 % im Vorjahr auf 21,6 % in der aktuellen Berichtsperiode. (Quelle: Warengruppenbericht von der IQVIA)

Die Zahl der Apotheken in Deutschland ist nach den Zahlen der Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände (ABDA) zum Jahresende 2024 auf 17.041 gesunken. Im Jahr davor gab es in Deutschland noch 17.571 Apothekenbetriebe. Die Zahl der Betriebsstätten ist seit vielen Jahren rückläufig. Im Jahr 2010 gab es in Deutschland noch 21.441 Apotheken. Im ersten Halbjahr 2025 ist die Zahl der Apotheken in Deutschland weiter um 238 auf den neuen Tiefstand von 16.803 gesunken. Gegenüber den Vorjahren hat sich der Rückgang der Apothekenzahl leicht abgeschwächt: Im ersten Halbjahr 2024 waren es im Vorjahresvergleich 283 Apotheken weniger. Im ersten Halbjahr 2023 lag der Rückgang bei 238 Betriebsstätten. (Quelle: ABDA: Pressemitteilung 25.07.2025)

Unternehmenssteuerung. Bei der Unternehmenssteuerung wird das Segment Deutschland betrachtet, das den gesamten AHD Konzern umfasst.

Das Segment Deutschland beinhaltet neben der AHD die Geschäftsentwicklung aller Tochterunternehmen. Wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren sind Umsatzerlöse, Rohertragsmarge und das betriebliche Ergebnis (EBIT).

Die wesentlichen Tochtergesellschaften und andere Beteiligungen entwickelten sich dabei gemäß IFRS wie folgt:

–Die ABG Apotheken-Beratungsgesellschaft mbH ist seit dem 1. November 2020 ein 100%iges Tochterunternehmen der AHD. Die Tätigkeit der ABG Apotheken-Beratungsgesellschaft mbH richtet sich auf den Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen an Unternehmen, die Leitung von Unternehmen sowie die Erbringung von Dienstleistungen gegenüber im Gesundheitswesen tätigen Personen und Unternehmen. Die ABG schloss das Geschäftsjahr mit einem positiven Ergebnis in Höhe von Mio. EUR 0,6 (Vorjahr: Mio. EUR 1,2). Somit konnte der positive Ergebnisbeitrag aus dem Vorjahr bestätigt werden.

–Die CPL Pharma Lager und Vertrieb GmbH realisiert kundenspezifische Logistikkösungen für die Gesundheits- und Pharmaindustrie. Ihr Leistungsangebot reicht von Warehousing und Transportleistungen, über Bestands- und Debitorenmanagement bis hin zu Reklamationsbearbeitung, Retourenabwicklung und Hotline-Serviceleistungen. Ein hoher Anteil an gelagerten Produkten befindet sich weiterhin im Selbstmedikationsbereich (Hustensäfte, Nasensprays und Pflgemittel). Im Vergleich zum Vorjahr waren hier keine weiteren Steigerungen am Markt spürbar, sondern die Volumen stagnierten. Durch das weiterhin hohe Volumen auf einzelnen Produktgruppen der Bestandskunden, die weitere Aufnahme von Neukundenprojekten und die Wiederaufnahme des Zentrallagergeschäfts in Zusammenarbeit mit den AHD/Gehe Niederlassungen konnten die Budgeterwartungen erfüllt werden. Unter der Marke "Ancavion" beliefert die Gesellschaft als Shortliner Apotheken und Fachhändler mit Diabetes-Teststreifen und -Zubehör. Das Sortimentsangebot besteht derzeit aus den Kategorien Teststreifen, Kanülen, Diabetespflege, Verbandstoffe, Stechhilfe/Lanzetten und verschreibungspflichtiger Nahrung.

Die weiterhin hohen Energiekosten, sowie die gestiegenen Personal- sowie insbesondere Transportkosten, musste CPL erneut deutliche Kostensteigerungen hinnehmen. Durch gezielte Kosteneinsparungen, Flexibilisierung von Kosten und auch der Weiterreichung von Kostenerhöhungen an Kunden (sofern vertraglich möglich) konnte CPL sicherstellen, dass man sich auf Jahresbasis auf Budgetniveau befindet. Die Vorteile einer schlanken Kosten- und Unternehmensstruktur, die Bündelung von Einkaufsvorteilen über die Muttergesellschaft AHD und dem Direktbezug aus dem Zwischenhandel, ermöglichen eine deutliche Preisdifferenzierung gegenüber dem Wettbewerb und dem vollsortierten Großhandel.

Die CPL konnte im Geschäftsjahr ein positives Ergebnis in Höhe von Mio. EUR 2,6 (Vorjahr: Mio. EUR 4,7) erreichen. Im Geschäftsjahr ist es gelungen Synergieeffekte der in Vorjahren verschmolzenen Unternehmen zu heben und durch Kosteneinsparungen ein positives Ergebnis zu generieren

–Die AS Logistik GmbH (nachfolgend AS Logistik genannt) ist die Transportgesellschaft der Alliance Healthcare Deutschland GmbH und stellt deren logistische Unabhängigkeit sicher. Sie beliefert im Auftrag des Pharmagroßhandels bundesweit und bedarfsorientiert Apotheken mit Arzneimitteln und anderen zeitkritischen Gütern. Die AS Logistik verantwortet zudem den Austausch der Waren im Lieferverbundsystem der Alliance Healthcare Deutschland GmbH und die Auslieferung bestellter Waren an Kunden anderer Branchen.

Auch im Geschäftsjahr 2024/2025 stand die AS Logistik GmbH vor anspruchsvollen Herausforderungen - zugleich wurden aber auch wichtige Fortschritte erzielt. Der Schwerpunkt lag erneut auf internen Optimierungen, insbesondere im Zusammenschluss und in der Netzwerkintegration des Auslieferungsnetzwerks. In enger Kooperation zwischen Operations und Sales wurden verschiedene Teilprojekte initiiert und kontinuierlich vorangetrieben, um Prozesse zu stabilisieren, Effizienzen zu heben und Kostentreiber zu reduzieren.



Der AS Logistik ist es auch in diesem Geschäftsjahr gelungen mit einem positiven Ergebnis von Mio. EUR 2,1 (Vorjahr: Mio. EUR 2,4) abzuschließen.

–Die GESDAT Gesellschaft für Informationsmanagement mbH (nachfolgend GESDAT genannt) versteht sich als Marktforschungs-Dienstleister für die Pharma- und Gesundheitsindustrie. Die GESDAT erstellt individuelle Marktanalysen für pharmazeutische Hersteller, den pharmazeutischen Großhandel, Informationsdienstleister der Pharmabranche sowie Apotheken und Anbieter von Außendienstlösungen. Dazu erfasst sie für jede einzelne Pharmazentralnummer (PZN) täglich die Lieferdaten an Apotheken. Pro Apotheke, PZN und Tag umfassen die GESDAT-Informationen Absatz, Retouren und Naturalrabatte. Seit Vorjahresbeginn erhält GESDAT auch POS-Daten (Point of Sale) von "Alphega-, gesundleben" AHD- und GEHE-Kunden zur Aufbereitung für den Großhandel, Apotheken und Industriepartner. In den kommenden Jahren soll die Erhebung auf alle Kooperationskunden und weitere AHD-bzw. GEHE-Kunden weiter ausgeweitet werden. Das Geschäft entwickelt sich seit Jahren stetig positiv.

So erwirtschaftete die Gesellschaft im Geschäftsjahr einen Umsatz von Mio. EUR 11,4 (Vorjahr: Mio. EUR 10,7) bei einem wiederholt sehr zufriedenstellenden, leicht erhöhten Ergebnis von Mio. EUR 1,2 (Vorjahr: Mio. EUR 0,9).

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns

Ertragslage

Umsatz. Im Geschäftsjahr lagen die Konzernumsatzerlöse der Alliance Healthcare Deutschland Gruppe bei Mio. EUR 11.943,9 (Vorjahr: Mio. EUR 11.066,0) und somit um Mio. EUR 878,0 höher im Vergleich zum Vorjahr, getrieben durch Marktwachstum und Hinzugewinn von Marktanteilen.

Die EBIT-Marge (Betriebliches Ergebnis EBIT ins Verhältnis zum Umsatz) hat sich von 0,47 % (2024) auf 0,50 % verbessert. Das resultiert im Berichtsjahr insbesondere aus einem höheren Rohertrag in Folge gestiegener Umsatzerlöse sowie höherer sonstigen betrieblichen Erträgen im Vergleich zum Vorjahr bei unterproportional gestiegenen Personal- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Die Eigenkapitalrentabilität (Betriebliches Ergebnis EBIT ins Verhältnis zum Eigenkapital) verbesserte sich von 9,3 % im Vorjahr auf 11,5 % in Folge eines gestiegenen EBIT sowie Verringerung des Eigenkapitals aufgrund der Ergebnisabführung.

Vergleicht man die Umsätze des Geschäftsjahres mit den Umsätzen des Vorjahres so liegt ein Umsatzwachstum von 7,9 % vor. Die Alliance Healthcare Deutschland Gruppe konnte ihre Vorjahresprognose im Geschäftsjahr 2024/25, Umsatzerlöse von rund Mrd. EUR 11,4 zu erzielen, mit rund Mrd. EUR 11,9 übertreffen aufgrund der höheren Marktwachstums und durch weiteren Hinzugewinn der Marktanteile.

Rohertrag. Der Rohertrag (Umsatzerlöse abzüglich Materialaufwand) des Konzerns belief sich im Geschäftsjahr auf Mio. EUR 453,1 (Vorjahr: Mio. EUR 435,7). Die Rohertragsmarge des Konzerns lag bei 3,79 % nach 3,94 % im Vorjahr.

Nach einer verbesserten Marge des Vorjahres, die vor allem auf einem besseren Produktmix, Konsolidierungseffekten aufgrund verbesserter Einkaufskonditionen im Konzern sowie leichten überkompensierten Kostenreduktionen für Betriebsstoffe zurückzuführen war, hat sich diese im Geschäftsjahr aufgrund gesunkener Margen im Ausfuhrgeschäft leicht um 0,15 %-Punkte reduziert. Die Prognose, in diesem Geschäftsjahr eine leicht steigende prozentuale Rohertragsmarge zu erzielen, wurde somit leicht verfehlt.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich im Geschäftsjahr auf Mio. EUR 88,2 (Vorjahr: Mio. EUR 70,3). Sie beinhalten im Wesentlichen - ebenso wie im Vorjahr - Erträge aus Werbekostenzuschüssen der Pharmaindustrie sowie weiterbelastete Gebühren und Kosten.

Der Personalaufwand lag im Geschäftsjahr bei Mio. EUR 189,9 (Vorjahr: Mio. EUR 180,5). Der leicht erhöhte Personalaufwand resultiert im Wesentlichen aus strategischen Neueinstellungen im Geschäftsjahr sowie planmäßigen Gehaltsanpassungen.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich auf Mio. EUR 266,5 (Vorjahr: Mio. EUR 254,5). Sie beinhalten wie im Vorjahr im Wesentlichen Kosten für Fremdversand, Sonstige Leistungen (im Wesentlichen Marketingaufwendungen sowie sonstige Fremdleistungen), Gebäudekosten sowie Instandhaltungskosten. Darüber hinaus sind hier Kosten für Strukturmaßnahmen bzw. Restrukturierungen in Höhe von Mio. EUR 18,8 (Vorjahr: Mio. EUR 10,8) enthalten.

Das Konzern-EBITDA, definiert als das Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen, betrug Mio. EUR 84,9 (Vorjahr: Mio. EUR 71,1).

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betrugen Mio. EUR 25,7 (Vorjahr: Mio. EUR 19,1). Der Anstieg ist auf Investitionen der vergangenen und laufenden Geschäftsjahre und den daraus resultierenden Wertverzehr zurückzuführen.

Das abgelaufene Geschäftsjahr war, wie schon das Vorjahr, von Integrationsprozessen geprägt. Trotzdem konnte das betriebliche Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT) von Mio. EUR 52,0 auf Mio. EUR 59,2 verbessert werden. Das verbesserte EBIT ist insbesondere auf einen höheren Rohertrag zurückzuführen.

Das Finanzergebnis des Konzerns lag bei Mio. EUR -25,9 (Vorjahr: Mio. EUR -22,7). Zinsaufwendungen in Höhe von Mio. EUR -26,4 (Vorjahr: Mio. EUR -23,1) haben hierbei Zinserträge in Höhe von Mio. EUR 0,5 (Vorjahr: Mio. EUR 0,4) überkompensiert.

Bei einem Steuerertrag (Ertragsteuern) von Mio. EUR 13,9 im Geschäftsjahr (Vorjahr: Steueraufwand von Mio. EUR 8,6) ist die Steuerquote des Geschäftsjahres aufgrund von Auflösungen von Steuerrückstellungen der Vorjahre nicht aussagekräftig (Vorjahr: Steuerquote 29,2 %). Wir verweisen hier auf die Ausführungen zur den veränderten Organschaftsverhältnissen unter Abschnitt A. Grundlagen des Konzerns.

Insgesamt schloss die Alliance Healthcare Deutschland Gruppe das Geschäftsjahr mit einem Konzernjahresüberschuss (vor Ergebnisabführung an die Muttergesellschaft und Sonstigem Ergebnis) von Mio. EUR 1,5 (im Vorjahr: Mio. EUR 20,7) ab.

Finanzlage



Finanzierung. Der Konzern steuert die Kapitalstruktur aktiv; die Finanzierungspolitik ist auf eine breite Verteilung des Kreditvolumens und auf langfristige, partnerschaftliche Geschäftsbeziehungen zu den Kreditinstituten ausgerichtet. Dementsprechend deckt der Konzern seinen Liquiditätsbedarf durch kurz- und mittelfristige Finanzierungen. Dabei handelt es sich neben einer konzerninternen Rahmenfinanzierungsvereinbarung sowie eine Factoringrahmenvereinbarung.

Seit Januar 2015 verfügt der AHD Konzern über eine konzerninterne Finanzierungsvereinbarung. Diese Finanzierungsvereinbarung mit der Weybright FSL Limited (vormals WBA Financial Services Ltd.) beläuft sich auf Mio. EUR 400,0 (Vorjahr: Mio. EUR 400,0) und gilt bis auf weiteres. Zum Bilanzstichtag bestehen Forderungen unter dieser Finanzierungslinie in Höhe von Mio. EUR 185,0 (Vorjahr: Forderungen in Höhe von Mio. EUR 285,2). Zudem bestehen bilaterale Bankkreditlinien inklusive Avallinien in Höhe von Mio. EUR 40,4 (Vorjahr: Mio. EUR 60,4) sowie Bankkredite von in den Konzernabschluss einbezogenen Leasinggesellschaften in Höhe von Mio. EUR 0,1 (Vorjahr: Mio. EUR 0,8). Nicht ausgenutzte Kreditlinien aller Konzerngesellschaften belaufen sich zum Bilanzstichtag auf Mio. EUR 440,0 (Vorjahr: Mio. EUR 460,0) sowie umgerechnet Mio. EUR 305,7 (Vorjahr: Mio. EUR 0; in GBP 265,0).

Seit 2019 besteht ein Factoringvertrag mit der PB Factoring GmbH. Das zur Verfügung stehende Finanzierungsvolumen beläuft sich im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin auf Mio. EUR 700,0 (Vorjahr: Mio. EUR 700,0). Der unter diesem Factoringvertrag zum Stichtag des abgelaufenen Geschäftsjahres verkaufte Betrag an Forderungen beläuft sich auf Mio. EUR 599,9 (Vorjahr: Mio. EUR 734,9). Die unter diesem Factoringvertrag in Anspruch genommene Finanzierung betrug zum Stichtag Mio. EUR 550,0 (Vorjahr: Mio. EUR 698,0).

Im Zuge der im August 2025 vollzogenen Transaktion und der Neustrukturierung der Gesellschafterverhältnisse wurde eine Finanzierung von insgesamt umgerechnet (mit dem Euro-Referenzkurs der Europäischen Zentralbank zum Bilanzstichtag) Mio. EUR 4.645,0 (Mio. USD 4.500,0 sowie Mio. GBP 680,0) auf Ebene der The Boots Group Limited aufgenommen. Hiervon steht der Alliance Healthcare Deutschland GmbH eine revolvingierende Asset-based Loan (ABL)-Kreditlinie in Höhe von Mio. GBP 265,0 (Mio. EUR 305,7) zur Verfügung, an der neben der Boots Group Finco LP und The Boots Group Bidco Ltd auch Gesellschaften in Deutschland, darunter die Alliance Healthcare Deutschland Holdings 1 GmbH sowie die The Boots Group German Bidco GmbH, beteiligt sind. Die Kreditfazilität dient der Sicherstellung der laufenden Finanzierung und der Bereitstellung von Working Capital innerhalb der Gruppe. Die Alliance Healthcare Deutschland GmbH besichert mit ihren Guthaben auf Bankkonten (Buchwert: Mio. EUR 1,9), Beteiligungen (Buchwert: Mio. EUR 2,8), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Buchwert: Mio. EUR 439,7), Forderungen aus Cash-Pooling (Buchwert: Mio. EUR 185,0) sowie Vorräten (Buchwert: Mio. EUR 747,4) zum Bilanzstichtag somit Darlehen auf Ebene der The Boots Group Limited in Höhe von bis zu Mio. EUR 4.645,0. In Bezug auf die Bankkonten sowie Geschäftsanteile bleibt der Sicherungsgeber bis auf Widerruf kontoberechtigt bzw. wirtschaftlich berechtigt. Unterschiede bestehen im Rang und in Sicherungszweck. Bei Eintritt der Pfandreife erfolgt die Befriedigung zuerst aus der First Ranking Sicherheit, bevor die Second Ranking Sicherheit verwertet werden darf. In diesen Fällen kann die Verwertung durch Einziehung der Guthaben oder öffentliche Versteigerung erfolgen. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen aus Intercompany-Darlehen ist der Sicherungsgeber bis auf Widerruf zur Einziehung der Forderungen ermächtigt. Ein Sicherungsfall, der die Verwertung der Sicherheiten durch den Common Security Agent erlaubt, ist der Zahlungsverzug bei Zins- oder Tilgungsleistungen oder der Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens. Die Vereinbarung enthält Beschränkungen für Upstream- und Cross-Stream-Sicherheiten zur Einhaltung der Kapitalerhaltungsvorschriften des GmbHG sowie eine Freigabeklausel.

Das aktuelle Fälligkeitsprofil weist eine breite Streuung zwischen kurz- und mittelfristigen Finanzierungsanteilen (ohne Berücksichtigung der Pensionsverpflichtungen) auf.

Die Eigenkapitalquote im Konzern lag bei 30,4 % (Vorjahr: 35,4 %). Die Bilanzsumme hat sich um Mio. EUR 114,7 auf Mio. EUR 1.700,4 erhöht. Das KonzernEigenkapital erhöhte sich (vor Ergebnisabführung an die Muttergesellschaft) um Mio. EUR 11,5 auf Mio. EUR 572,2. Die Veränderung des Konzerneigenkapitals ist im Wesentlichen auf den laufenden Gewinn in Höhe von Mio. EUR 1,5 sowie auf Veränderungen des Sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income) von Mio. EUR 10,0 zurückzuführen. Nach Ergebnisabführung verringerte sich das Eigenkapital um Mio. EUR 44,4 auf Mio. EUR 516,3, was vollständig auf den abgeführten handelsrechtlichen Gewinn der Gesellschaft zurückzuführen ist (Mio. EUR 55,9).

Das Konzern-Eigenkapital deckte das langfristige Vermögen vollständig. Ein langfristiger Finanzierungseffekt kam darüber hinaus den passivierten Leistungen an Arbeitnehmer für Altersvorsorge zu. Wesentlicher kurzfristiger Finanzierungsbestandteil waren zudem die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die sich auf Mio. EUR 701,3 (Vorjahr: Mio. EUR 553,8) beliefen. Dabei gehört es zu den wesentlichen Zielen der Geschäftspolitik, die besten Zahlungskonditionen bei Lieferanten und Dienstleistungsunternehmen zu realisieren und so die Rohertragsmarge zu stabilisieren.

Ihren Zahlungsverpflichtungen konnte der Alliance Healthcare Konzern jederzeit nachkommen.

Kapitalflussrechnung. Bei einem Ergebnis vor Ertragsteuern von Mio. EUR 33,3 (Vorjahr: Mio. EUR 29,3) belief sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit auf Mio. EUR -36,4. Der operative Cashflow ist somit von Mio. EUR +107,1 im Vorjahr um Mio. EUR 143,5 gesunken.

Die Mittelveränderung aus der betrieblichen Tätigkeit umfasst insbesondere die zahlungswirksamen Veränderungen der operativen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ("Net Working Capital"). Wesentliche Treiber des Mittelabflusses aus laufender Geschäftstätigkeit waren im Geschäftsjahr das geringere Volumen an Forderungsverkäufen in Höhe von Mio. EUR 599,9 (Vorjahr: Mio. EUR 734,9). Im Wesentlichen resultieren die Veränderungen aus der Optimierung des Working Capital im höheren Vorratsbestand, niedrigeren Forderungsverkäufen sowie auf der anderen Seite einem höheren Verbindlichkeitsbestand. Die Maßnahmen im Working Capital haben sich damit negativ auf den operativen Cashflow ausgewirkt.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr belief sich im Saldo auf Mio. EUR 26,2 (Vorjahr: Mio. EUR 31,2). Der Mittelabfluss des Geschäftsjahres resultiert insbesondere aus dem Erwerb von Immateriellen Vermögenswerten (Auszahlung im Geschäftsjahr Mio. EUR 5,4; Vorjahr: Mio. EUR 8,9) sowie für Investitionen in Sachanlagen (Auszahlung im Geschäftsjahr Mio. EUR 23,7; Vorjahr: Mio. EUR 30,1). Der Mittelzufluss des Geschäftsjahres resultiert im Wesentlichen aus Einzahlungen durch Sachanlagenverkäufe (Einzahlung im Geschäftsjahr Mio. EUR 2,4; Vorjahr: Mio. EUR 7,4).

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt im Geschäftsjahr Mio. EUR +62,7 (Vorjahr: Mio. EUR -76,2). Dieser resultierte insbesondere aus Einzahlungen aus in Vorjahren vorgenommenen Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzmitteldisposition (Inhouse Cash) im Konzernverbund (The Boots Group) in Höhe von Mio. EUR 100,1 (Vorjahr Mio. EUR -48,9). Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr Auszahlungen zur Tilgung von Leasingverbindlichkeiten in Höhe von Mio. EUR -17,9 (Vorjahr: Mio. EUR -14,6) vorgenommen.

Der Bestand an Zahlungsmitteln beläuft sich zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres auf Mio. EUR 1,7 (Vorjahr: Mio. EUR 1,6), was einer Veränderung des Finanzmittelfonds um Mio. EUR +0,1 entspricht.

Vermögenslage



Bilanzstruktur. Die Bilanzsumme des Konzerns hat sich zum 31. August 2025 um Mio. EUR 114,7 auf Mio. EUR 1.700,4 erhöht. Die Erhöhung der Bilanzsumme spiegelt dabei insbesondere den Anstieg des Net Working Capitals wider. Die langfristigen Vermögenswerte verringerten sich um Mio. EUR 35,5 auf Mio. EUR 214,7. Dies resultiert insbesondere aus der Ausbuchung aktiver latenter Steuern aufgrund veränderter ertragsteuerlicher Organschaftsverhältnisse auf Ebene der Gesellschafterin, die seit August 2025 ertragsteuerliche Organträgerin ist.

Der Abnutzungsgrad der langfristigen Vermögenswerte ist im Geschäftsjahr konstant bei 56,1 % (Vorjahr: 56,2 %) geblieben.

Der Geschäfts- und Firmenwert beläuft sich im Geschäftsjahr unverändert zum Vorjahr auf Mio. EUR 16,8. Eine Werthaltigkeitsüberprüfung hat keinen Abschreibungsbedarf ermittelt. Wir verweisen auf die Ausführungen im Konzernanhang.

Der Anteil der langfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme liegt bei 12,6 % (Vorjahr: 15,8 %).

Die kurzfristigen Vermögenswerte haben sich im Geschäftsjahr um Mio. EUR 150,3 auf Mio. EUR 1.485,7 erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Vorräte (Mio. EUR +68,1), den Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte (Mio. EUR +182,4) bei gegenläufiger Inanspruchnahme der konzerninternen Finanzierungslinie mit der Weybright FSA Ltd. (Mio. EUR -100,1) zurückzuführen.

Die durchschnittliche Forderungslaufzeit unserer Kunden (DSO) betrug im abgeschlossenen Geschäftsjahr 12,9 Tage (Vorjahr: 8,8 Tage). Diese Kennziffer, welche die Forderungen aus Lieferung und Leistung zum Bilanzstichtag ins Verhältnis zu den Umsatzerlösen des Geschäftsjahres (bezogen auf 365 Tage) setzt, hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr somit um 4,1 Tage erhöht, was insbesondere durch die überproportionale Verringerung des Anteils der verkauften Forderungen im Vergleich zum Vorjahr (Abnahme um Mio. EUR 135,0) begründet ist. Die Zahlungsziele der Kunden betragen in der Mitte 15 Tage nach Rechnungsstellung.

Die Umschlagshäufigkeit des Warenlagers (DIO), welche sich aus dem Vorratsbestand zum Bilanzstichtag im Verhältnis zum Materialaufwand des Geschäftsjahres bezogen auf 365 Tage ergibt, blieb im abgeschlossenen Geschäftsjahr nahezu konstant auf 23,8 Tage (Vorjahr: 23,4 Tage). Dies ist unverändert zum Vorjahr der Ursache geschuldet, dass durch Prozessoptimierungen bei der Bestellung und Lagerung Effizienzsteigerungen erzielt werden.

Der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme liegt bei 87,4 % (Vorjahr: 84,2 %).

Die langfristigen Schulden haben sich um Mio. EUR 9,1 auf Mio. EUR 289,2 verringert. Dies ist insbesondere auf die planmäßige Veränderung der Pensionsrückstellung um Mio. EUR -12,6 auf Mio. EUR 173,9 im Geschäftsjahr bei gegenläufiger Erhöhung der Leasingverbindlichkeiten (um Mio. EUR +3,6 auf Mio. EUR 114,2 im Geschäftsjahr) zurückzuführen. Der Anteil langfristiger Schulden an der Bilanzsumme lag bei 17,0 % nach 18,8 % im Vorjahr.

Die kurzfristigen Schulden sind um Mio. EUR 168,2 auf Mio. EUR 894,8 gestiegen. Dies ist insbesondere auf die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen kurzfristigen Rückstellungen im Rahmen des Working Capital Managements (Mio. EUR +154,9), die Erfassung der Verbindlichkeit aus Ergebnisabführung (Mio. EUR +55,9) bei gegenläufiger Reduktion der Ertragsteuerschulden (Mio. EUR -53,7) zurückzuführen.

Die durchschnittliche Laufzeit der Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung (DPO), welche sich aus dem Bestand der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum Bilanzstichtag im Verhältnis zum Materialaufwand des Geschäftsjahres (bezogen auf 365 Tage) ergibt, betrug 22,3 Tage (Vorjahr: 19,0 Tage). Dies ist insbesondere auf das Working Capital Management zum Geschäftsjahresende zurückzuführen.

Der Anteil der kurzfristigen Schulden an der Bilanzsumme beträgt 52,6 % (Vorjahr: 45,8 %).

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns der Alliance Healthcare Deutschland GmbH war im Geschäftsjahr insbesondere geprägt von der Integration und Optimierung der Unternehmensstrukturen im Großhandelsgeschäft. Die Schwerpunkte lagen auf der Konsolidierung der Niederlassungsstruktur und Harmonisierung der IT-Landschaft.

Im Vergleich zum Vorjahr ist es im Geschäftsjahr trotz des weiterhin bestehenden schwierigen Wettbewerbsumfeldes gelungen, die Umsatzerlöse sowie den damit verbundenen Rothertrag zu steigern. Hier macht sich die stärkere Marktstellung aufgrund des Zusammenschlusses mit GEHE, "Alphega" und "gesund leben" Apothekenkooperationen sowie damit einhergehend das konzernoptimierte, weiter intensivierte logistische Gesamtkonzept bemerkbar.

Die erhöhte EBIT-Marge ist insbesondere geprägt von höheren Umsatzerlösen und damit einhergehend einem verbesserten Rothertrag. Der Rothertrag hat die im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Personalaufwendungen sowie höhere sonstige betriebliche Aufwendungen überkompensiert, wobei geringere Abschreibungen im Vergleich zum Vorjahr das EBIT weiter positiv beeinflusst haben.

Die im Geschäftsjahr aufgrund veränderter Organschaftsverhältnisse erfolgte Ausbuchung aktiver latenter Steuern (Mio. EUR 45,7) bei gegenläufiger Auflösung von Ertragsteuerrückstellungen der Vorjahre (Mio. EUR 13,9) hat den Konzernjahresgewinn maßgeblich beeinflusst. Somit ist insgesamt ein Konzernjahresgewinn in Höhe von Mio. EUR 1,5 (Vorjahr in Höhe von Mio. EUR 20,7) zu verzeichnen.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Alliance Healthcare Deutschland GmbH

Ertragslage

Die Umsatzerlöse beliefen sich im Berichtsjahr auf Mio. EUR 11.884,1 (Vorjahr Mio. EUR 11.111,2), wovon Mio. EUR 11.846,0 (Vorjahr Mio. EUR 11.039,2) auf Erlöse im Pharmagroßhandel entfielen (Anstieg um 7,3%). Die Großhandelspreise lagen per August 2025 um 0,7 % höher als im August 2024. Im Juli 2025 hatte die Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat bei +0,5 % gelegen, im Juni 2025 bei +0,9 % (Quelle: Destatis, Pressemitteilung Nr. 334 vom 15. September 2025); im Vergleich dazu haben sich die Umsätze der Alliance Healthcare Deutschland GmbH verbessert. Im Berichtsjahr steigerten sich die Umsätze (insbesondere höheres Geschäftsvolumen, besserer Produktmix) im Vergleich zum Vorjahr um Mio. EUR 787,3. Die Umsätze verteilten sich mit Mio. EUR 11.400,1 (Vorjahr: Mio. EUR 10.671,5) auf das Inland und mit Mio. EUR 483,9 (Vorjahr: Mio. EUR 439,7) auf das Ausland.

Die EBIT-Marge (Betriebliches Ergebnis EBIT ins Verhältnis zum Umsatz) hat sich unter Herausrechnung des Sondereffektes von der Restrukturierungsmaßnahmen sowie Anlagenverkäufen von 0,55 % auf 0,71 % verbessert. Das resultiert im Berichtsjahr insbesondere aus höheren Roherträgen in Folge gestiegener Umsatzerlösen im Vergleich zum Vorjahr.

Die Eigenkapitalrentabilität verbessert sich von 7,5 % im Vorjahr auf 10,9 % im Geschäftsjahr.

Im Juli 2025 stieg der Umsatz im Großhandel nominal um 1,6 und real um 1,4 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat (Quelle: Statista Umsatz im Großhandel vom 26. September 2025). Der Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen eV BGA erwartet jedoch für 2025, dass die Umsätze im Großhandel nominal leicht um -0,5 % sinken und real stabil bleiben werden (Quelle: BGA Pressemitteilung vom 31. Januar 2025).

Vergleicht man die gesamten Umsätze des Geschäftsjahres mit den Umsätzen des Vorjahres, so liegt ein Umsatzwachstum von 7,0 % vor. Die Alliance Healthcare Deutschland GmbH hat ihre Vorjahresprognose, im Geschäftsjahr 2024/25 Umsatzerlöse von rund Mrd. EUR 11,4 zu erzielen, mit Umsatzerlösen von rund Mrd. EUR 11,9 folglich übertroffen. Dies ist insbesondere auf positive Marktbedingungen (Marktwachstum und Hinzugewinn Marktanteile) zurückzuführen.

Innerhalb des Materialaufwandes belief sich der Wareneinsatz im Geschäftsjahr auf Mio. EUR 11.368,4 (Vorjahr: Mio. EUR 10.616,0). Der Materialeinsatz hat sich gegenüber Vorjahr um 7,1 % erhöht. Der übrige Materialaufwand betrug Mio. EUR 142,9 (Vorjahr: Mio. EUR 147,0).

Der Rohertrag (Umsatzerlöse aus Umsätzen aus dem Pharmagroßhandel abzüglich Wareneinsatz) betrug im Geschäftsjahr Mio. EUR 477,6 (Vorjahr: Mio. EUR 423,2). Die Rohertragsmarge (bezogen auf Großhandelsumsätze und den korrespondierenden Wareneinsatz) ist im Geschäftsjahr auf 4,03 %, nach 3,83 % im Vorjahr gestiegen. Die bessere Marge beruht vor allem auf einem besseren Produktmix insbesondere des Verkaufs margenstärkerer Produkte (vornehmlich nicht verschreibungspflichtige Apothekenprodukte), Konsolidierungseffekten aufgrund verbesserter Einkaufskonditionen sowie leichten Kostenreduktionen für Betriebsstoffe im Vergleich zum Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich im Geschäftsjahr auf Mio. EUR 5,1 (Vorjahr: Mio. EUR 22,2). Sie beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von Mio. EUR 1,6 sowie Erträge aus der Ausbuchung von Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von Mio. EUR 1,9. Der Rückgang im Vorjahresvergleich resultiert im Wesentlichen aus im Vorjahr hohen Auflösungen von Restrukturierungsrückstellungen (Mio. EUR 12,7) sowie Auflösungen von Einzelwertberichtigungen (Mio. EUR 5,4).

Der Personalaufwand lag im Geschäftsjahr bei Mio. EUR 181,4 (Vorjahr: Mio. EUR 176,7). Der leicht erhöhte Personalaufwand resultiert im Wesentlichen aus strategischen Neueinstellungen im Geschäftsjahr 2024/2025 sowie planmäßigen Gehaltsanpassungen. Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten lag im Geschäftsjahr bei 3.987 Beschäftigten (Vorjahr: 4.052 Beschäftigte). Der Umsatz je Mitarbeiter, also das Verhältnis von Umsatzerlösen zur Mitarbeiterzahl beträgt im Geschäftsjahr TEUR 2.981 (Vorjahr: TEUR 2.742) und hat sich im Vergleich zum Vorjahr folglich leicht erhöht.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen betrugen Mio. EUR 14,7 (Vorjahr: Mio. EUR 10,9). Weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr sind außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen vorgenommen worden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich auf Mio. EUR 118,9 (Vorjahr: Mio. EUR 122,8) und bleiben somit relativ stabil. Sie beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Mieten- und Leasing in Höhe von Mio. EUR 18,2 (Vorjahr: Mio. EUR 19,3) und Aufwendungen im Zusammenhang mit Restrukturierung/Integrationskosten der Standorte in Höhe von Mio. 18,7 (Vorjahr: Mio. EUR 22,7). Ferner sind Instandhaltungskosten in Höhe von Mio. EUR 20,0, Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Mio. EUR 7,3, Werbekosten in Höhe von Mio. EUR 7,2, Reise- und Repräsentationskosten in Höhe von Mio. EUR 2,7, Gebühren für das Factoring in Höhe von Mio. EUR 2,4, Versicherungen in Höhe von Mio. EUR 3,2 sowie Kosten für Beiträge, Abgaben und Gebühren enthalten. Aufwendungen nach Artikel 67 Abs. 1 und 2 EGHGB sind nicht angefallen (Vorjahr: Mio. EUR 0,6). Aufwendungen aus Währungsumrechnung sind in Höhe von Mio. EUR 0,1 (Vorjahr: Mio. EUR 0,1) enthalten.

Das EBIT, definiert als Ergebnis ohne Zins- und Beteiligungsergebnis vor Steuern, ist von Mio. EUR 60,7 um Mio. EUR 2,9 auf Mio. EUR 63,6 angestiegen.

Das um Sondereffekte bereinigte EBIT betrug Mio. EUR 84,2 (Vorjahr: Mio. EUR 78,8). Die Überleitung vom EBIT zum bereinigten EBIT stellt sich dabei wie folgt dar:

in Mio. EUR	Geschäftsjahr 01.09.2024 - 31.08.2025	Geschäftsjahr 01.09.2023 - 31.08.2024
EBIT	63,6	60,7
Aufwand aus Anlagenabgängen	1,9	0,0
Aufwendungen für Strukturmaßnahmen	18,7	22,7
Auflösung von Pensionsrückstellungen	0,0	-5,2
Rückstellungen für Pensionen - ratierliche Zuführung aus der Anpassung an die durch das BilMoG geänderten Vorschriften des HGB und Richttafeln Heubeck 2018G	0,0	0,6
Bereinigtes EBIT	84,2	78,8



Das EBIT hat sich im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr von Mio. 60,7 auf Mio. EUR 63,6 leicht verbessert. Auch das um Sondereffekte bereinigte EBIT des Geschäftsjahres ist insbesondere aufgrund niedrigerer Aufwendungen für Strukturmaßnahmen im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert.

Das Finanzergebnis lag bei Mio. EUR -18,0 (Vorjahr: Mio. EUR -18,3). Das Finanzergebnis umfasst im Geschäftsjahr neben dem Zinsergebnis die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen von Mio. EUR 6,6 (Vorjahr: Mio. EUR 6,5).

Das Zinsergebnis der Alliance Healthcare Deutschland GmbH lag bei Mio. EUR -24,6 (Vorjahr: Mio. EUR -24,8). Hierzu haben Zinserträge von Mio. EUR 0,5 (Vorjahr: Mio. EUR 0,5) und Zinsaufwendungen von Mio. EUR -25,1 (Vorjahr: Mio. EUR -25,3) beigetragen. Die Zinsaufwendungen wurden dabei neben Factoring Gebühren sowie Zinsaufwendungen an verbundene Unternehmen durch Aufzinsungseffekte im Zusammenhang mit der betrieblichen Altersversorgung beeinflusst.

Die sonstigen Steuern in Höhe von TEUR 2.669 (Vorjahr 331) betreffen im Wesentlichen Grunderwerbsteuern aus der im August 2025 veränderten Gesellschafterstruktur.

Die Alliance Healthcare Deutschland GmbH schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresergebnis (vor Ergebnisabführung) in Höhe von Mio. EUR 55,9 (Vorjahr in Höhe von Mio. EUR 35,2) ab. Die Verbesserung ist insbesondere auf die Auflösungen von Ertragsteuerrückstellungen der Vorjahre sowie die aufgrund der begründeten Organschaft unterbliebene Erfassung von Ertragsteuerrückstellungen des Geschäftsjahres zurückzuführen.

Die Erwartung eines um Sondereffekte bereinigten, moderat steigenden, betrieblichen Ergebnisses (EBIT) wurde getroffen. Dies ist insbesondere begründet durch höhere Umsatzerlöse sowie einen besseren Rohertrag bzw. Die gestiegene Rohertragsmarge im Vergleich zum Vorjahr. Die Rohertragsmarge ist im Geschäftsjahr leicht gestiegen, so dass die im Vorjahr prognostizierte gleichbleibende prozentuale Rohertragsmarge übertroffen wurde.

Finanzlage

Finanzierung. Seit Januar 2015 verfügt die Alliance Healthcare Deutschland GmbH über eine konzerninterne Finanzierungsvereinbarung. Diese wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht geändert. Diese Finanzierungsvereinbarung mit der Weybright FSL Limited (vormals WBA Financial Services Ltd.) beläuft sich auf Mio. EUR 400,0 (Vorjahr: Mio. EUR 400,0) und gilt bis auf weiteres. Die Finanzierungslinie wurde zum Stichtag nicht beansprucht. Überschüssige Liquidität wurde im Cashpool angelegt.

Zum Bilanzstichtag bestehen gegenüber der Weybright FSL Limited Forderungen in Höhe von Mio. EUR 185,0 (Vorjahr: Forderungen in Höhe von Mio. EUR 285,2). Zudem bestehen bilaterale Bankkreditlinien inklusive Avallinien in Höhe von Mio. EUR 40,4 (Vorjahr: Mio. EUR 60,4). Die Guthaben bei deutschen Kreditinstituten zum 31. August 2025 betrugen Mio. EUR 1,9 (Vorjahr: Mio. EUR 1,7). Die Höhe der durch Banken in unserem Auftrag herausgegebenen Avale betrug zum Stichtag Mio. EUR 0,4 (Vorjahr: Mio. EUR 0,4). Damit bestehen zum Bilanzstichtag nicht genutzte Kreditlinien in Höhe von Mio. EUR 460,0 (Vorjahr: Mio. EUR 460,0) sowie umgerechnet Mio. EUR 305,7 (Vorjahr: Mio. EUR 0; in GBP 265,0).

Seit 2019 besteht ein Factoringvertrag mit der PB Factoring GmbH. Das zur Verfügung stehende Finanzierungsvolumen beläuft sich im abgeschlossenen Geschäftsjahr weiterhin auf Mio. EUR 700,0 (Vorjahr: Mio. EUR 700,0). Die Laufzeit wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr verlängert. Der unter diesem Factoringvertrag zum Stichtag des abgelaufenen Geschäftsjahres verkaufte Betrag an Forderungen beläuft sich auf Mio. EUR 599,9 (Vorjahr: Mio. EUR 734,9). Die unter diesem Factoringvertrag in Anspruch genommene Finanzierung betrug zum Stichtag insgesamt Mio. EUR 550,0 (Vorjahr: Mio. EUR 698,0).

Im Zuge der im August 2025 vollzogenen Transaktion und der Neustrukturierung der Gesellschafterverhältnisse wurde eine Finanzierung von insgesamt umgerechnet (mit dem Euro-Referenzkurs der Europäischen Zentralbank zum Bilanzstichtag) Mio. EUR 4.645,0 (Mio. USD 4.500,0 sowie Mio. GBP 680,0) auf Ebene der The Boots Group Limited aufgenommen. Hiervon steht der Alliance Healthcare Deutschland GmbH eine revolvingierende Asset-based Loan (ABL)-Kreditlinie in Höhe von Mio. GBP 265,0 (Mio. EUR 305,7) zur Verfügung, an der neben der Boots Group Finco LP und The Boots Group Bidco Ltd auch Gesellschaften in Deutschland, darunter die Alliance Healthcare Deutschland GmbH, die Alliance Healthcare Deutschland Holdings 1 GmbH sowie die The Boots Group German Bidco GmbH, beteiligt sind. Die Kreditfazilität dient der Sicherstellung der laufenden Finanzierung und der Bereitstellung von Working Capital innerhalb der Gruppe. Die Alliance Healthcare Deutschland GmbH besichert mit ihren Guthaben auf Bankkonten (Buchwert: Mio. EUR 1,9), Beteiligungen (Buchwert: Mio. EUR 2,8), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Buchwert: Mio. EUR 439,7), Forderungen aus Cash-Pooling (Buchwert: Mio. EUR 185,0) sowie Vorräten (Buchwert: Mio. EUR 747,4) zum Bilanzstichtag somit Darlehen auf Ebene der The Boots Group Limited in Höhe von bis zu Mio. EUR 4.645,0. In Bezug auf die Bankkonten sowie Geschäftsanteile bleibt der Sicherungsgeber bis auf Widerruf kontoberechtigt bzw. wirtschaftlich berechtigt. Unterschiede bestehen im Rang und in Sicherungszweck. Bei Eintritt der Pfandreife erfolgt die Befriedigung zuerst aus der First Ranking Sicherheit, bevor die Second Ranking Sicherheit verwertet werden darf. In diesen Fällen kann die Verwertung durch Einziehung der Guthaben oder öffentliche Versteigerung erfolgen. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen aus Intercompany-Darlehen ist der Sicherungsgeber bis auf Widerruf zur Einziehung der Forderungen ermächtigt. Ein Sicherungsfall, der die Verwertung der Sicherheiten durch den Common Security Agent erlaubt, ist der Zahlungsverzug bei Zins- oder Tilgungsleistungen oder der Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens. Die Vereinbarung enthält Beschränkungen für Upstream- und Cross-Stream-Sicherheiten zur Einhaltung der Kapitalerhaltungsvorschriften des GmbHG sowie eine Freigabeklausel.

Das Eigenkapital hat sich im Vorjahresvergleich nicht geändert.

Die Bilanzsumme hat sich um Mio. EUR 168,8 auf Mio. EUR 1.636,5 (Vergleich zum Vorjahr: Mio. EUR 1.467,7) erhöht.

Die Eigenkapitalquote der Alliance Healthcare Deutschland GmbH lag damit bei 28,8 % (Vorjahr: 32,1 %).

Das Eigenkapital deckte das Anlagevermögen vollständig und darüber hinaus 22,6 % (Vorjahr: 26,2 %) des Umlaufvermögens ab. Wesentlicher Finanzierungsbestandteil sind zudem die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die sich auf Mio. EUR 665,8 (Vorjahr: Mio. EUR 513,5) beliefen. Ein langfristiger Finanzierungseffekt kam darüber hinaus den Rückstellungen für Altersvorsorge zu.

Kapitalflussrechnung. Die verkürzte Kapitalflussrechnung stellt sich wie folgt dar:



in Mio. EUR	Geschäftsjahr 01.09.24 - 31.08.25	Geschäftsjahr 01.09.23 - 31.08.24
Mittelabfluss (im Vorjahr: Mittelzufluss) aus laufender Geschäftstätigkeit	-45,5	110,0
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-29,8	-37,7
Mittelzufluss (im Vorjahr: Mittelabfluss) aus der Finanzierungstätigkeit	75,5	-72,6
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	0,1	-0,2
Zahlungsmittelfonds am Anfang der Periode	1,6	1,9
Zahlungsmittelfonds am Ende der Periode	1,7	1,6

Bei einem Jahresüberschuss (vor Ergebnisabführung) in Höhe von Mio. EUR 55,9 (Vorjahr in Höhe von Mio. EUR 35,2) war der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit mit Mio. EUR 45,5 negativ (Vorjahr: Mio. EUR 110,0 positiv).

Die Mittelveränderung aus der betrieblichen Tätigkeit umfasst insbesondere die zahlungswirksamen Veränderungen der operativen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ("Net Working Capital"). Wesentliche Treiber des Mittelabflusses aus laufender Geschäftstätigkeit waren im Geschäftsjahr geringere Forderungsverkäufe (um Mio. EUR -135,0) sowie höhere Vorratsbestände (um Mio. EUR -65,8). Demgegenüber steht eine Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von Mio. EUR +152,3.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit betrug Mio. EUR -29,8 (Vorjahr: Mio. EUR -37,7). Hier wirkten sich im Geschäftsjahr im Wesentlichen Auszahlungen für das Sachanlagevermögen (insbesondere geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau zum Ausbau/Erweiterung der Standorte) in Höhe von Mio. EUR 24,7 aus (Im Vorjahr Mio. EUR 31,5).

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt im Geschäftsjahr Mio. EUR +75,5 (Vorjahr: Mio. EUR -72,6); dies resultiert insbesondere aus Einzahlungen aus Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzmitteldisposition (Inhouse Cash-Pooling) im Konzernverbund der The Boots Group in Höhe von Mio. EUR +100,0 (Vorjahr: Mio. EUR -48,9).

Der Bestand an Flüssigen Mitteln (Zahlungsmittelfond) erhöhte sich leicht von Mio. EUR 1,6 am Anfang der Periode auf Mio. EUR 1,7 zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres. Ihren Zahlungsverpflichtungen konnte die Alliance Healthcare Deutschland GmbH jederzeit nachkommen.

Vermögenslage

Bilanzstruktur. Die Bilanzsumme der Alliance Healthcare Deutschland GmbH hat sich zum 31. August 2025 um Mio. EUR 168,8 auf Mio. EUR 1.636,5 (Vorjahr: Mio. EUR 1.467,7) erhöht. Die Erhöhung resultiert verglichen zum Vorjahr insbesondere aus höheren Vorräten sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Auf der Passivseite führen höhere Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie höhere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zur Erhöhung der Bilanzsumme.

Das Anlagevermögen betrug insgesamt Mio. EUR 132,1 (Vorjahr: Mio. EUR 118,5). Dies entspricht unverändert rund 8,1 % (Vorjahr: 8,1 %) der Bilanzsumme.

Wesentliche Zugänge des Geschäftsjahres erfolgten durch Aktivierungen aus geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau bei den Grundstücken, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (Zugangseffekt der Zugänge und Umbuchungen: Mio. EUR 6,7) sowie Zugängen bei Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (Zugangseffekt der Zugänge und Umbuchungen: Mio. EUR 18,0).

Das Umlaufvermögen lag mit Mio. EUR 1.501,1 (Vorjahr: Mio. EUR 1.345,8) über dem Vorjahreswert. Sein Anteil an der Bilanzsumme beläuft sich zum 31. August 2025 auf 91,7 % (Vorjahr: 91,7 %).

Die Umschlagshäufigkeit des Warenlagers (DIO) betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 23,7 Tage (Vorjahr: 23,1 Tage). Diese Kennzahl, welche den Vorratsbestand zum Bilanzstichtag ins Verhältnis zum Materialaufwand des Geschäftsjahres (multipliziert mit 365 Tagen) setzt, ist aufgrund der Working Capital Management-Maßnahmen leicht gestiegen.

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind im Geschäftsjahr um Mio. EUR 89,4 im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die durchschnittliche Forderungslaufzeit unserer Kunden (DSO) betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 14,2 Tage (Vorjahr 8,9 Tage). Diese Kennziffer, welche die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Bilanzstichtag ins Verhältnis zu den Umsatzerlösen des Geschäftsjahres (multipliziert mit 365) setzt, hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 5,3 Tage erhöht. Der Anstieg ist analog zum Vorratsvermögen auf Working Capital Management-Maßnahmen zurückzuführen.

Die Rückstellungen - inklusive der Pensions- und Steuerrückstellungen - nahmen zum Bilanzstichtag um Mio. EUR 51,2 auf Mio. EUR 317,3 (Vorjahr: Mio. EUR 368,5) ab.

Der Anteil der Rückstellungen an der Bilanzsumme lag bei 19,4 % (Vorjahr: 25,1 %). Die Pensionsrückstellungen belaufen sich im Geschäftsjahr auf Mio. EUR 232,2 und liegen damit mit Mio. EUR 7,0 unter dem Vorjahr. Dies ist insbesondere auf reguläre Inanspruchnahmen sowie die Veränderung des Zinsniveaus zurückzuführen. Rückstellungen für Strukturmaßnahmen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von Mio. EUR 29,8 (Vorjahr: Mio. EUR 24,9).

Die Verbindlichkeiten betrugen Mio. EUR 847,6 (Vorjahr: Mio. EUR 627,5) und sind damit um Mio. EUR 220,1 höher als im Vorjahr. Dies ist insbesondere durch höhere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (um Mio. EUR 152,3) aufgrund der Working Capital Management-Maßnahmen sowie die Erfassung der Verbindlichkeit aus Ergebnisabführung (um Mio. 55,9) aus der Organschaft zu erklären.



Die durchschnittliche Laufzeit der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (DPO) betrug im abgeschlossenen Geschäftsjahr 21,4 Tage (Vorjahr 17,4 Tage). Diese Kennziffer, welche die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum Bilanzstichtag ins Verhältnis zum Materialaufwand des Geschäftsjahres (multipliziert mit 365 Tagen) setzt, hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,0 Tage erhöht. Der Anstieg korreliert mit den beschriebenen Maßnahmen in Bezug auf Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage der Alliance Healthcare Deutschland GmbH

Die wirtschaftliche Entwicklung der Alliance Healthcare Deutschland GmbH war im Geschäftsjahr insbesondere geprägt von der Integration und Optimierung der Unternehmensstrukturen im Großhandelsgeschäft. Die Schwerpunkte lagen auf der Konsolidierung der Niederlassungsstruktur und Harmonisierung der IT Landschaft. In einem starken Wettbewerbsumfeld ist es der Alliance Healthcare Deutschland GmbH im Geschäftsjahr gelungen, die Rohertragsmarge gegenüber dem Vorjahr zu verbessern.

Das betriebliche Ergebnis (EBIT) im Geschäftsjahr in Höhe von Mio. EUR 63,6 (Vorjahr: Mio. EUR 60,7) hat sich um Mio. EUR 2,9 gegenüber Vorjahr verbessert. Die Erwartungen, ein moderat steigendes betriebliches Ergebnis (EBIT) zu erzielen, konnten somit erfüllt werden.

C. Mitarbeiter

Kennzahlen

Umgerechnet auf Vollzeitkräfte beschäftigt die Alliance Healthcare Deutschland GmbH und ihre Tochtergesellschaften zum Bilanzstichtag (31. August 2025) insgesamt 2.813 Mitarbeiter, gegenüber 2.920 Mitarbeiter im Vorjahr (31. August 2024).

Festlegung zur Förderung der Teilhabe von Frauen an Führungspositionen Angaben nach §§ 289f Abs. 4 HGB i.V.m. 52 Abs. 2 und 36 GmbH-Gesetz

Unternehmen sind verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, Vorstand bzw. Geschäftsführung und den nachfolgenden zwei Führungsebenen festzulegen und zu bestimmen, bis wann der jeweilige Frauenanteil erreicht werden soll.

Der Aufsichtsrat der Alliance Healthcare Deutschland GmbH hat am 4. November 2022 beschlossen, den Frauenanteil im Aufsichtsrat auf 4 von 12 Mitgliedern (33,33 %) festzulegen. Diese Zielgröße soll innerhalb der nächsten fünf Jahre (spätestens im GJ 2026/2027) erreicht werden. Die Gesellschaft erfüllt derzeit diese Zielgröße nicht. Aktuell beträgt der Frauenanteil im Aufsichtsrat zwei von zwölf Mitgliedern, d.h. 16,6% (Vorjahr: 16,6 %).

Die Zielgröße des Aufsichtsrats für den Frauenanteil in der Geschäftsführung von 50 % wurde mit Beschluss vom 4. November 2022 bestätigt. Diese Zielgröße soll bis spätestens im GJ 2026/2027 erreicht werden.

Mit Austritt von Frau Aline Seifert im Geschäftsjahr 2023/2024 wurde die Zielgröße, die Geschäftsführung mit einem Frauenanteil von 50 % zu besetzen, auch zum Stichtag 31. August 2025 nicht erreicht. Grund ist, dass die Wahl des Gesellschafters zur Besetzung der Position auf den Kandidaten Herrn Kerem Inanc gefallen ist.

Für die erste und zweite Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung hat die Geschäftsführung der Alliance Healthcare Deutschland GmbH am 18. Oktober 2022 eine Zielgröße von insgesamt 30 % beschlossen. Diese Zielgröße soll kurzfristig erreicht werden.

In der ersten Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung beträgt der Frauenanteil zum Bilanzstichtag 0 % (Vorjahr: 16,7 %) und in der zweiten Führungsebene 21,0 % (Vorjahr: 23,5 %). Damit ist das selbst gesetzte Ziel für die erste und zweite Führungsebene für das aktuelle Geschäftsjahr aufgrund der derzeit bestens qualifiziert besetzten Führungsebenen nicht erfüllt. Die Alliance Healthcare Deutschland GmbH wird im kommenden Geschäftsjahr verstärkt die Umsetzung der Zielgröße von jeweils 30 % verfolgen.

D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognose

Zur Erhöhung der Renditen und zur Abfederung der Risiken des Kerngeschäftes wird die Alliance Healthcare Deutschland Gruppe auch weiterhin die bisher verfolgte Strategie der Integration und Prozessoptimierung im Großhandelsgeschäft vorantreiben und laufende Projekte konsequent umsetzen.



Dabei steht der deutsche Pharmagroßhandelsmarkt auch weiterhin im Mittelpunkt der Geschäftstätigkeit. Die Alliance Healthcare Deutschland Gruppe wird ihre Konzern-Serviceleistungen deutschlandweit gebündelt unter den zwei Marken (AHD und GEHE) weiterhin intensiv und fokussiert für die Hersteller von Medikamenten und Gesundheitsprodukten wie auch für die Apotheken in den kommenden Jahren deutlich ausdehnen. Ein starker Fokus wird hierbei insbesondere auf die Ausweitung der Geschäftstätigkeit von nicht verschreibungspflichtigen Arzneimitteln respektive Freiwahl-Ware (nicht apothekenpflichtige Ware) und damit auf einem verbesserten Produktmix liegen.

Ein weiteres Beispiel für besondere Serviceleistungen der Alliance Healthcare Deutschland Gruppe ist Kooperationsgeschäft, welches fortan als "gesund leben" geführt wird. . Durch erweiterte Angebote und Serviceleistungen der Kooperation sollen zusätzliche Erträge erzielt werden, die die Zukunftsfähigkeit der Alliance Healthcare Deutschland Gruppe sichern. Um dies zu erreichen, baut die Alliance Healthcare Deutschland Gruppe ihre Geschäftstätigkeit in Deutschland wesentlich in zwei Richtungen weiter aus:

- Serviceleistungen für die Industrie: Über die Distribution von Apothekenprodukten hinaus stellt die Alliance Healthcare Deutschland Gruppe Gesundheitsunternehmen neue Angebote in den Bereichen Logistik, Vertrieb und Vermarktung sowie Informationsmanagement zur Verfügung.

- Serviceleistungen für Apotheken: Über die Belieferung mit Medikamenten hinaus entwickelt die Alliance Healthcare Deutschland Gruppe neue Produktangebote und Leistungen, die den selbstständigen Apotheken neue Ertragsquellen bieten, mit denen sie sich in ihrem lokalen Umfeld hervorheben und neue Kunden gewinnen können. Zur Unterstützung der Apotheke vor Ort bei der Erweiterung ihres Services um die Möglichkeit des digitalen Einlösens von E-Rezepten wurde durch Alliance Healthcare im August 2024 die mobile App "apotheke.com" eingeführt und durch die Partnerschaft mit "iA.de" die online Reichweite spürbar erweitert

Mittelfristig sollen, wie erwartet, durch das weitere Zusammenführen der deutschen Pharmagroßhandels-Aktivitäten (Alliance Healthcare Deutschland und GEHE) sowie den neuen Geschäftstätigkeiten und weitere gezielte Kooperationen in Deutschland ein wesentlicher Beitrag zum Rohertrag erwirtschaftet werden. Gleichzeitig werden die umgesetzten Struktur- und Integrationsmaßnahmen in allen operativen und administrativen Bereichen zu weiteren Effizienzsteigerungen führen.

Chancen- und Risikolage

Chancen

Der AHD Konzern hat jetzt auch unter dem Gesichtspunkt der in Vorjahren erfolgten Verschmelzungen die Grundlage sowie Chance gelegt, unter den zwei Marken "AHD" und "GEHE" weitere Synergien und Synergiepotentiale sowie zusätzliche Wertsteigerungen und Wertzuwächse im Pharmagroßhandel zu generieren, die über die momentane Planung hinausgehen. Die Ausnutzung der Chance wird als möglich angesehen mit moderaten bis wesentlichen Auswirkungen auf Umsatz, Kosten und Ergebnis.

Die Gesundheitswirtschaft (die Erstellung und Vermarktung von Waren und Dienstleistungen, die der Bewahrung und Wiederherstellung von Gesundheit dienen) ist weiterhin eine der bedeutendsten Wirtschaftsfaktoren in Deutschland. Die Gesundheitswirtschaft in Deutschland generiert im Jahr 2024 eine Bruttowertschöpfung von Mrd. EUR 457,5 (Vorjahr: Mrd. EUR 435,5) und beschäftigt 7,7 Mio. Erwerbstätige (Quelle: Bundesministerium für Gesundheit: Bedeutung der Gesundheitswirtschaft vom 9. April 2025 und Gesundheitswirtschaft als Jobmotor vom 9. Mai 2025).

Der deutsche Apothekenmarkt befindet sich seit einigen Jahren in einer rapiden Umbruchphase. Kennzeichnend ist ein zunehmender Konzentrationsprozess: während auf der einen Seite die Zahl der Filialapotheken stark zunimmt - seit dem Inkrafttreten des GKV-Modernisierungsgesetzes 2004 darf eine Hauptapotheke bis zu drei Filialen haben -, sinkt die Gesamtzahl der öffentlichen Apotheken in Deutschland kontinuierlich, zuletzt auf ein historisches Tief von 17.041 Apotheken. Die Konsolidierung auf dem Apothekenmarkt spiegelt sich auch in einem stetigen Umsatzwachstum wider: im Jahr 2024 setzten Apotheken bundesweit rund 70,4 Milliarden Euro um; der Umsatz je Apotheke stieg im selben Jahr auf durchschnittlich 3,7 Millionen Euro. Zu einem wichtigen Treiber entwickelt sich dabei der Apothekenversandhandel, der auch zukünftig ein starkes Wachstumssegment bleiben dürfte. Mehr als 90 Prozent des Umsatzes der Apotheken entfallen auf die Abgabe von Arzneimitteln, die übrigen knapp zehn auf das apothekenübliche Ergänzungssortiment. Mehr als 80 Prozent des Umsatzes resultieren aus verschreibungspflichtigen Arzneimitteln, die ein Arzt oder Zahnarzt verordnet hat. Der Hauptsatz entfällt dabei auf geschützte Originalmedikamente. Beim Absatz hingegen dominieren die durchschnittlich deutlich günstigeren Generika. Im Jahr 2024 belief sich die Zahl der bundesweit abgesetzten Generikapackungen auf rund 986 Millionen Packungen. Neben der Abgabe von Arzneimitteln und sonstigen Medizin- und Gesundheitsprodukten gehört die Beratung der Patienten, die Aufklärung über mögliche Neben- und Wechselwirkungen von Medikamenten zu den Hauptaufgaben von Apothekern. Abgabe- und Beratungsfunktion machen Apotheken zu einer zentralen Säule der Gesundheitsversorgung in Deutschland. (Quelle: Statista Statistiken zu Apotheken und zum Apothekenmarkt vom 29. Juli 2025). Hierdurch ergibt sich für die Alliance Healthcare Deutschland Gruppe die mögliche Chance der moderaten Umsatzsteigerung sowie der Steigerung des Marktanteils.

Das Bundesministerium für Gesundheit hat in den vergangenen Jahren den nötigen Rahmen geschaffen und die digitale Transformation substantiell vorangetrieben - stets mit dem Ziel, die Gesundheitsversorgung in Deutschland auf allen Ebenen zu verbessern, die notwendigen Strukturen für ein modernes Gesundheitswesen und eine datenbasierte Medizin aufzubauen und bereitzustellen sowie vor allem die alltäglichen Abläufe der Menschen zu vereinfachen und für die Patientinnen und Patienten, deren Angehörige wie auch für die Ärztinnen und Ärzte und andere Leistungserbringer einen konkreten, erlebbaren Nutzen zu schaffen. Zu nennen sind hier vor allem der Ausbau der sicheren Vernetzung im Gesundheitswesen (Telematikinfrastruktur, TI), die Einführung verschiedener Anwendungen wie die elektronischen Patientenakte (ePA für alle), das elektronische Rezept (E-Rezept) und digitale Gesundheitsanwendungen (DiGA) für die Versicherten sowie die Ausweitung der Nutzungsmöglichkeiten für die Videosprechstunde und weitere Leistungen in der Telemedizin. (Quelle: Bundesministerium für Gesundheit: Pressemitteilung Digitalisierung im Gesundheitswesen vom 5. Mai 2025). Die Alliance Healthcare Deutschland GmbH sieht beispielsweise durch die Einführung der App "apotheke.com" im August 2024 und die Partnerschaft mit "iA.de" die Chance der weiteren Unterstützung der Apotheken vor Ort bei der Möglichkeit des digitalen Einlösens von E-Rezepten. Durch die Einführung der App wird die mögliche Chance gelegt, auch neue Kunden im Rahmen der Digitalisierung zu gewinnen und damit den Umsatz sowie den Marktanteil der Gruppe moderat zu steigern.

Mit Marketingkonzepten zur Endverbraucheransprache unterstützt die Alliance Healthcare Deutschland Gruppe die Apotheken bei der Kundengewinnung, Frequenzsteigerung und Kundenbindung. Darüber hinaus stellen sie ihnen ein umfangreiches Medienpaket und Schulungsprogramme zur Verfügung. Im Fokus steht dabei das Apotheken-Management, mit dem Ziel, den Apotheken durch fundierte Informationen und Trainings weitere Wettbewerbsvorteile in ihren lokalen Märkten zu verschaffen. Die enge Partnerschaft mit der selbstständigen Apotheke ermöglicht es der Alliance Healthcare Deutschland Gruppe, am Wachstumsmarkt Gesundheit teilzuhaben und bietet die Chance, dass ein über die Planung hinausgehendes moderates Umsatzwachstum erreicht werden kann.

Die Alliance Healthcare Deutschland GmbH verfügt mit der Apothekenkooperation "gesund leben" über Angebote für Apotheken, die die Vorteile eines gemeinsamen, systematischen Auftritts nutzen. Als Mitglied der Kooperationen sind die Partner - Apotheken ein Teil von Alphega Pharmacy, einem Netzwerk unabhängiger Apotheker in Europa. Die Einbindung in das Netzwerk stärkt ihre Position auf dem Gesundheitsmarkt und ermöglicht den Mitgliedern Vorteile wie die Unterstützung auf dem Weg zu einer erfolgreicherer Apotheke



durch ein umfassendes Angebot von Leistungen rund um die Bereiche Marketing, Gesundheitsberatung für Patienten, Personalmanagement und Weiterbildung sowie Betriebsprozesse und Finanzen. Für die Alliance Healthcare Deutschland Gruppe ergibt sich die mögliche Chance, dass ein über die Planung hinausgehendes moderates Umsatzwachstum erreicht werden kann. Für die Alliance Healthcare Deutschland GmbH eröffnet die neue Gesellschafterstruktur (The Boots Group) ebenfalls Chancen. Von der Einbindung in eine fokussierte, privat gehaltene Unternehmensgruppe mit klarer strategischer Ausrichtung auf das Gesundheits-, Beauty- und Apothekengeschäft wird die Gesellschaft profitieren.

Risiken

Bei der Alliance Healthcare Deutschland Gruppe werden Risiken in der internen Risikoberichterstattung definiert als mögliche künftige Ereignisse oder künftige Entwicklungen, die zu einer negativen Abweichung vom prognostizierten (finanziellen und nicht finanziellen) Zielen führen könnten. Identifizierte künftige Ereignisse und erwartete Entwicklungen werden in der internen Planung berücksichtigt, sofern davon ausgegangen werden kann, dass sich diese im Planungszeitraum wahrscheinlich verwirklichen werden. Die dargestellten Risiken sind jene möglichen zukünftigen Ereignisse, und Entwicklungen, die zu einer negativen Abweichung von der bestehenden Planung führen könnten.

Konjunkturelle Risiken. Die Versorgung der Bevölkerung über Apotheken mit allen benötigten Arzneimitteln und Gesundheitsprodukten ist Kern der unternehmerischen Aktivitäten der Alliance Healthcare Deutschland Gruppe.

Konjunkturelle Schwankungen, wie sie in den vergangenen Jahren vermehrt vorkamen, aber auch Pandemien, wie die Corona-Pandemie im Jahr 2020 beeinflussen die Entwicklung auch im Arzneimittelmkt, speziell im Bereich der Selbstmedikation. Da die Alliance Healthcare Deutschland GmbH knapp 85 % der Umsätze mit verschreibungspflichtigen Medikamenten realisiert, die von den Krankenkassen erstattet werden, ist ihr Geschäft im Vergleich zu anderen Branchen relativ resistent gegen Konjunkturschwankungen.

Eine Einschätzung der konjunkturellen Risiken ist marktspezifisch und wird aufgrund des hohen Umsatzes mit verschreibungspflichtigen Medikamenten zusammenfassend als unwahrscheinliches Risiko mit moderaten bis hohen Auswirkungen auf die Umsatzprognose für die Alliance Healthcare Deutschland Gruppe eingestuft.

Wirtschaftliche Risiken. Erhöhte Inflationsraten, kriegsbedingte Unsicherheit, hohe Energiepreise, steigende Löhne, Zinsanstieg und schwache Weltwirtschaft haben unmittelbare Folgen für die deutsche Konjunktur und direkt auch einen Einfluss auf die Alliance Healthcare Deutschland Gruppe. Die Gesamtwirtschaftliche Nachfrage ist weiterhin schwach, was vor allem auf einen kräftigen Rückgang des Konsums zurückzuführen ist. Angesichts hoher Preise und noch inflationsbedingt sinkender Realeinkommen schränken die Haushalte ihren Verbrauch ein. Zudem ist auch der staatliche Konsum insbesondere bedingt durch ausgelaufene Corona Maßnahmen zurückgegangen.

Die Energiepreise für Strom, Gas sowie Treibstoff haben sich in 2024 stabilisiert, befinden sich jedoch weiterhin auf einem erhöhten Niveau getrieben insbesondere durch Umlagen aus Netzentgelten. (Quelle: BDEW Strompreisanalyse Juli 2025 vom 21. Juli 2025).

Die Inflation hat sich weiterhin stabilisiert und ist nach August 2024 (1,9%) leicht auf 2,2% gestiegen (Quelle: Statista Inflationsrate in Deutschland vom 30. September 2025).

Die Alliance Healthcare Deutschland Gruppe verfolgt ständig die wirtschaftliche Lage und ist dadurch in der Lage auf Entwicklungen zu reagieren. Um die Auswirkungen abzumildern, entwickelt die Alliance Healthcare Deutschland Gruppe fortlaufend Strategien, beispielsweise die Weitergabe von erhöhten Energiepreisen an ihre Kunden oder die Tourenoptimierung zur Senkung der Transportkosten. Zudem wird die Gruppe geplante Maßnahmen zur Optimierung des Net Working Capitals, beispielsweise in der Netzwerkoptimierung sowie eine Verbesserung der Umschlagshäufigkeit des Warenlagers, weiter forcieren, um einen Anstieg der Finanzierungskosten zu dämpfen.

Es besteht das mögliche Risiko, dass Kostensteigerungen nicht oder nur zeitverzögert an die Kunden weitergegeben werden können und die zukünftige Rohertragsmarge negativ beeinflusst wird. Darüber hinaus besteht ebenfalls das mögliche Risiko, dass wirtschaftliche Entwicklungen eine nachteilige Auswirkung auf das Geschäftsmodell und den Absatz haben können. Eine Einschätzung der Risiken ist marktspezifisch und wird zusammenfassend als mögliches bis hohes Risiko mit moderaten bis wesentlichen Auswirkungen für die Alliance Healthcare Deutschland Gruppe eingestuft.

Umfeld- und Branchenrisiken. Die Corona-Pandemie hat die gesamte Welt Anfang des Jahres 2020 vollkommen unerwartet getroffen und hatte gravierende Auswirkungen bis ins Jahr 2022/23. Die letzten Maßnahmen im Kampf gegen Corona liefen in der ersten Hälfte des Jahres 2023 aus. Das Virus bleibt jedoch. Die Krise hat Schwachstellen in der Supply Chain schonungslos aufgezeigt, die bis in das Geschäftsjahr hineinreichten. Unterbrochene Lieferketten hatten Einfluss auf die Produktion.

Solche Krisen ermöglichen aber auch die beschleunigte Entwicklung und Einführung bedeutender Zukunftstechnologien und Strategien.

Das deutsche Gesundheitssystem zeichnet sich durch die steigende Nachfrage einer immer älter werdenden Gesellschaft und innovative Angebote auf der einen Seite und Finanzierungskonflikte auf der anderen Seite aus. Immer wieder greift der Gesetzgeber in den Markt ein, um die Kosten einzudämmen. In Deutschland dämpfen staatliche Regulierungsmaßnahmen wie Festbeträge und Rabattverträge zwischen Herstellern und Krankenkassen das Wachstum im Arzneimittelmkt - mit unmittelbaren Auswirkungen auf die Erträge des Großhandels. Senken Hersteller oder staatliche Stellen die Medikamentenpreise, sinkt auch die Marge des pharmazeutischen Großhandels - insbesondere bei hochpreisigen Arzneimitteln führt es zu einer überproportionalen Auswirkung der Unternehmen.

Die letzte Anpassung der Großhandelsvergütung erfolgte im Rahmen der zweiten Stufe des AMNOG und trat am 1. Januar 2012 in Kraft. Die gesetzliche Großhandelsvergütung ist seitdem im Wesentlichen unverändert geblieben. Die hiermit verbundene Obergrenze für die Gewährung von stabilisierenden Rabatten hatte grundsätzlich eine ertragsstabilisierende Wirkung, wurde aber durch seither stattfindende Rabattkriege konterkariert. Kompensatorische Maßnahmen zur Sicherstellung eines angemessenen Profitabilitätsniveaus können zu gegenläufigen Effekten bei den Marktanteilen führen.

Wir gehen davon aus, dass der Gesetzgeber auch in Zukunft Maßnahmen ergreifen wird, um die Ausgabenentwicklung im Arzneimittelmkt einzudämmen. Um die damit einhergehenden Ertragsrückgänge aufzufangen, wird die Alliance Healthcare Deutschland Gruppe ihre Kostenoptimierungsmaßnahmen fortführen sowie neue Geschäftsfelder vorantreiben.

Darüber hinaus beobachtet die Alliance Healthcare Deutschland Gruppe Marktveränderungen, die Auswirkungen auf den pharmazeutischen Großhandel haben können. Konkret stellt die aktuelle politische Agenda in Bezug auf das BGH eine regulatorische Unsicherheit dar. Während die bisherige Rechtsprechung die Gewährung von Skonti deutlich einschränkt, deutet die politische Diskussion auf eine mögliche Wiederöffnung innerhalb eines gesetzlich definierten Rahmens hin. Die Geschäftsführung beobachtet die weitere Entwicklung eng und bewertet mögliche Auswirkungen auf Geschäftsmodell, Wettbewerbsumfeld und Margenstruktur fortlaufend.



Ebenfalls beobachtet wird die Regulatorik in Bezug auf das Direktgeschäft, bei dem die Apotheken durch die pharmazeutische Industrie unmittelbar beliefert werden.

Das Risiko, dass Maßnahmen zur Eindämmung der Ausgabenentwicklung im Arzneimittelmarkt oder grundsätzlich Marktveränderungen einen Einfluss auf die zukünftig prognostizierten Umsätze oder den Marktanteil haben können, ist marktspezifisch und wird zusammenfassend als mögliches bis hohes Risiko mit wesentlichen Auswirkungen für die Alliance Healthcare Deutschland Gruppe eingestuft.

Rechtliche Risiken. Die Alliance Healthcare Deutschland Gruppe ist überwiegend in Deutschland, aber auch in ausgewählten Europäischen Ländern tätig. Im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs können immer wieder Risiken aus rechtlichen Auseinandersetzungen entstehen. Hierzu zählen Bereiche wie Wettbewerbs- und Kartellrecht, Steuerrecht, Gesellschaftsrecht sowie Arzneimittelrecht.

Diesbezügliche Compliance-Maßnahmen werden (wie bisher) weitergeführt. Versicherbare Risiken werden, soweit sinnvoll bzw. dies den konzerninternen Richtlinien entspricht, durch branchenübliche Versicherungen abgedeckt.

Für rechtliche Risiken werden bilanzielle Rückstellungen erfasst, jedoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich zukünftig negative Auswirkungen auf das EBIT oder den Cash-Flow der Alliance Healthcare Deutschland Gruppe ergeben werden. Zusammenfassend werden die Auswirkungen aus rechtlichen Risiken als unwahrscheinliches Risiko mit moderaten Auswirkungen für die Alliance Healthcare Deutschland Gruppe eingestuft.

Forderungsausfallrisiken. Die Alliance Healthcare Deutschland Gruppe überwacht durch kontinuierliches Controlling der Kundenforderungen und ein effektives Debitorenmanagement ihre Forderungsbestände. Mit dem Einsatz von Kreditmanagementsystemen werden alle Forderungen permanent überwacht und bewertet. Trotz allem lassen sich einzelne Forderungsausfälle nicht vermeiden. Die Alliance Healthcare Deutschland GmbH hat diesem Risiko durch die Übertragung von wirtschaftlichen Risiken auf Factoringpartner und Warenkreditversicherer ebenso wie mit ausreichenden Wertberichtigungen auf verbleibende Forderungsrisiken Rechnung getragen. Die hohe Anzahl der Einzelpositionen verhindern, dass einzelne Ausfälle den Bestand des Konzerns gefährden können. Durch die sehr enge Verzahnung und intensive Zusammenarbeit von Apotheken und Großhandel kann eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation der Apotheken auch zu Forderungsausfällen führen.

Preisanpassungen verschreibungspflichtiger Präparate, zusätzlicher unbezahlter Aufwand, zum Beispiel durch die Ausweitung der Rabattverträge, sowie der wachsende Wettbewerb im Apothekenmarkt und die dadurch sinkenden Preise für apothekenpflichtige Produkte können zu weiteren Risiken führen, welche eine negative Auswirkung auf das EBIT und die Rohertragsmarge haben können.

Dieses Risiko wird als mögliches Risiko mit hoher Auswirkungen für die Alliance Healthcare Deutschland Gruppe eingestuft.

Liquiditäts- und Zinsrisiken. Die Finanzströme der Alliance Healthcare Deutschland Gruppe werden vom zentralen Treasury Management des AHD Konzern in Deutschland, unter Einbindung der The Boots Group in Großbritannien, mit dem Ziel gesteuert, Liquiditäts- und Zinsrisiken, die durch die Vorfinanzierung von Warenlieferungen bestehen, möglichst gering zu halten. Das Steuerungssystem umfasst alle Gesellschaften in Deutschland und berücksichtigt die landestypischen Besonderheiten. Die Alliance Healthcare Deutschland GmbH weist aufgrund der branchenüblichen Zahlungsbedingungen Spitzen im Liquiditätsbedarf auf. Sie werden im Einklang mit dem geplanten Umsatzwachstum grundsätzlich weiter ansteigen. Aus diesem Grund, aber auch wegen der volatilen Rahmenbedingungen auf den Finanzmärkten muss der Liquiditätssicherung unverändert hohe Aufmerksamkeit geschenkt werden. Dementsprechend wurden eine rollierende Prognose des kurzfristigen Liquiditätsbedarfs sowie Maßnahmen zur Optimierung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und des Zahlungsverkehrs in den Vorjahren etabliert und im Zeitverlauf verfeinert. Insbesondere dem Management des Umlaufvermögens wird ein großes Augenmerk geschenkt. Hierzu trägt die bereits in den Vorjahren etablierte Factoring-Rahmenvereinbarung bei.

Der Wareneinkauf und -verkauf im Konzern erfolgt in EUR, sodass hier kein Fremdwährungsrisiko aus dem Tagesgeschäft besteht. Im deutschen Mutterunternehmen liegen somit keine Fremdwährungsgeschäfte vor, die einer Währungsabsicherung bedürften. Derartige Geschäfte können ausschließlich zur Absicherung erwarteter Cashflows aus bereits abgeschlossenen Transaktionen eingegangen werden; eine Absicherung zukünftiger Transaktionen erfolgt nicht. Zum 31. August 2025 bestanden, ebenso wie zum Stichtag des vorherigen Geschäftsjahres, keine Devisensicherungsgeschäfte.

Die Alliance Healthcare Deutschland Gruppe prüft turnusmäßig Finanzierungsinstrumente, um gegen Unwägbarkeiten, zum Beispiel durch die Nichteinhaltung von Finanzierungszusagen, gewappnet zu sein. Zudem wird darauf geachtet, dass neben externen Ressourcen auch ein bedeutender Anteil konzernintern durch The Boots Group abgedeckt wird. Aus kurzfristigen Bankverbindlichkeiten auf Basis variabler Verzinsung resultieren Zinsänderungsrisiken. Der jeweils zugrunde liegende kurzfristige Zinssatz bei den Finanzierungen besteht aus dem Referenzzinssatz €STR (Euro Short-Term Rate) bzw. Euribor zuzüglich einer Kreditmarge. Die Folgen möglicher Zinsschwankungen können zu höheren Refinanzierungskosten führen, welche eine negative Auswirkung auf das Ergebnis haben können.

Im Zusammenhang mit der gruppenweiten Finanzierungstransaktion wurde eine Finanzierung in Höhe von insgesamt umgerechnet (mit dem Euro-Referenzkurs der Europäischen Zentralbank zum Bilanzstichtag) Mio. EUR 4.645,0 (Mio. USD 4.500,0 sowie Mio. GBP 680,0) auf Ebene der The Boots Group Limited aufgenommen. Hiervon steht der Alliance Healthcare Deutschland GmbH eine Kreditlinie in Höhe von Mio. GBP 265,0 (Mio. EUR 305,7) zur Verfügung. Dieser gesamten Finanzierung liegen als Sicherheiten zugunsten Dritter Vermögenswerte der Gesellschaft sowie ihrer Tochtergesellschaften zu Grunde. Zur Besicherung der Verpflichtungen aus dieser Finanzierung wurden an nahezu allen Vermögensgegenständen der Gesellschaft sowie ihrer Tochtergesellschaften - insbesondere Anteile, Bankguthaben, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vorräte - als Sicherheiten zugunsten der finanzierenden Banken bestellt. Ein Risiko besteht durch die Möglichkeit der Inanspruchnahme der Sicherheiten, die aus heutiger Sicht aufgrund der gegebenen ausreichenden Liquidität der The Boots Group Limited sowie ihrer Tochtergesellschaften nicht erwartet wird.

Die vorgenannten Risiken werden insgesamt als mögliches Risiko mit moderater Auswirkung für die Alliance Healthcare Deutschland Gruppe eingestuft.

Investitionsrisiken. Vor Investitionsentscheidungen über Sachanlagen werden potenzielle Chancen und Risiken detailliert analysiert. Die Entscheidungsprozesse sind genau festgelegt und beziehen alle relevanten Fachgebiete ein. Ein umfassendes Projektcontrolling trägt zu einer erfolgreichen Projektsteuerung bei und minimiert mögliche Risiken, welche sich negativ auf den Cash-Flow der Gruppe auswirken könnten.

Dieses Risiko wird zusammenfassend als mögliches Risiko mit moderater Auswirkung für die Alliance Healthcare Deutschland Gruppe eingestuft.

IT-Risiken. Bei der Alliance Healthcare Deutschland Gruppe genießt die IT-Sicherheit und das IT-Risikomanagement höchste Priorität. Mit dem kontinuierlichen Wachstum sowie der Integration der GEHE-Gruppe in den Alliance Healthcare Deutschland Konzern wurden die Abläufe im Unternehmen komplexer. Entsprechend erhöht sich die Abhängigkeit von Informations- und Kommunikationstechnologien sowie von IT-Systemen, mit denen Abläufe strukturiert und zunehmend überregional harmonisiert werden können. Auch die interne und externe Kommunikation der Alliance Healthcare Deutschland Gruppe wird in weiten Teilen über IT-Systeme geregelt. Eine wesentliche Störung oder gar ein Ausfall der IT-Systeme kann zu einem Datenverlust und einer Beeinträchtigung der Geschäftsprozesse führen. Um diese Risiken zu minimieren, hat die IT-Abteilung der Alliance Healthcare Deutschland GmbH Maßnahmen und Prozesse entwickelt, die auch auf Tochterunternehmen adaptiert werden. Eine IT-Sicherheitsrichtlinie soll zudem die Mitarbeiter für den sicheren



Umgang mit Unternehmensinformationen sensibilisieren. Darüber hinaus wurden technische Vorkehrungen wie Datenwiederherstellungs- und Kontinuitätspläne entwickelt. Datenverschlüsselungen, Firewalls und Zugriffsrechte verhindern den unerwünschten Zugriff auf die Daten der Alliance Healthcare Deutschland Gruppe.

Zudem kann die Verwendung veralteter Softwareprodukte bei der Alliance Healthcare Deutschland Gruppe zum Risiko der Verletzlichkeit bei Cyberattacken führen. Darüber hinaus besteht das Risiko des nicht mehr erfolgreichen Supports von veralteten Systemen durch Anbieter. Dieses Risiko wird als möglich eingestuft mit moderaten bis wesentlichen Auswirkungen auf den Konzern.

Die Risiken durch E-Crime oder den Ausfall geschäftskritischer IT-Anwendungen und deren Einfluss auf das EBIT oder den operativen Cash Flow werden trotz getroffener mitigierender Maßnahmen und einer funktionsfähigen Kontinuitätsplanung als möglich mit potenziell signifikanten Auswirkungen für die Alliance Healthcare Deutschland Gruppe eingeschätzt.

Personalrisiken. Für die Alliance Healthcare Deutschland Gruppe spielen die Mitarbeitenden die zentrale Rolle. Daher sind die langfristige Bindung des Personals an das Unternehmen, eine hohe Motivation und eine positive Unternehmenskultur wichtige Faktoren für unseren Geschäftserfolg.

Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung ist eine fundierte Nachfolgeplanung der Garant für die zukünftige Entwicklung des Konzerns. Daher wird an diesem Thema gearbeitet. Herausforderungen ergeben sich bei der Personalrekrutierung und -bindung und daraus resultierender Personalmangel insbesondere auch durch die "Back to office"-Regelung sowie die Arbeitsplatzverlagerung der Zentralfunktionen von Stuttgart nach Frankfurt. Es besteht das Risiko der Beeinträchtigung der Geschäftsabläufe und das Erschweren der Bewältigung der steigenden Anforderungen, daneben Know how Verlust und Überlastung der Organisation.

Dennoch ist es möglich, dass sich mitarbeiterbezogene Risiken ergeben, die sich auf die Geschäftstätigkeit auswirken, selbst wenn die Effekte schwierig zu bewerten sind. Eine Einschätzung der Risiken wird zusammenfassend als mögliches Risiko mit moderaten Auswirkungen für die Alliance Healthcare Deutschland Gruppe eingestuft.

Integrationsrisiken. Die Integration der am 1. November 2020 übernommenen GEHE Gruppe ist noch nicht abgeschlossen und birgt das Risiko, dass die erhofften Synergieeffekte nicht erreicht werden. Die Alliance Healthcare Deutschland Gruppe hat ein Integrations- bzw. Projektteam, das sich nur mit den Integrationsmaßnahmen befasst und damit eng an den Abläufen und Prozessen arbeitet, um die geplanten Synergieeffekte zu erreichen.

Dieses Risiko wird aufgrund des zeitlichen Voranschreitens der Integration als mögliches (und im Zeitablauf immer weiter sinkendes) Risiko mit moderaten Auswirkungen für die Alliance Healthcare Deutschland Gruppe eingestuft.

Gesamtaussage zur Chancen- und Risikolage

Die Alliance Healthcare Deutschland Gruppe bewegt sich in einem von Regulierung, Konsolidierungstendenzen im Apothekenmarkt sowie strukturellen Veränderungen der Gesundheitswirtschaft geprägten Umfeld. Daraus ergeben sich sowohl wesentliche Chancen für Wachstum und Effizienzsteigerungen als auch Risiken für Ertragslage und Wettbewerbsposition.

Auf der Chancenseite bieten insbesondere die fortschreitende Digitalisierung des Gesundheitswesens, die aktive Unterstützung der Apotheken vor Ort, die Positionierung in Apothekenkooperationen sowie die neue Gesellschafterstruktur unter der Boots Group Potenzial für zusätzliche Umsatzsteigerungen, Effizienzgewinne und eine Stärkung der Marktposition.

Demgegenüber stehen Risiken aus konjunkturellen und wirtschaftlichen Unsicherheiten, regulatorischen Eingriffen (u. a. Skonto-Urteil, Preis- und Rabattregime), steigenden Kosten, möglichen Forderungsausfällen sowie aus IT-Sicherheits- und Personalthemen. Die Geschäftsführung bewertet diese Risiken insgesamt als beherrschbar. Aufgrund der Konzernfinanzierung der obersten Muttergesellschaft sind nahezu sämtliche Vermögensgegenstände verpfändet; dies stellt aus derzeitiger Sicht der Geschäftsführung kein Risiko im Betrachtungszeitraum dar. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Insgesamt schätzt die Geschäftsführung die Chancen- und Risikolage der Alliance Healthcare Deutschland Gruppe als ausgewogen ein. Chancen zur Erschließung von Marktpotenzialen und Effizienzsteigerungen gleichen die bestehenden externen und internen Risiken im Wesentlichen aus. Die Gesellschaft verfügt über geeignete Steuerungsinstrumente, um Veränderungen frühzeitig zu identifizieren und entsprechend zu reagieren.

Gesamtaussage zur Prognose und Ausblick

Mit der im Jahr 2020 erfolgten Akquisition der GEHE-Gruppe und der anschließenden Zusammenführung der deutschen Pharmagroßhandelsaktivitäten hat die Alliance Healthcare Deutschland Gruppe ihre Marktposition nachhaltig gestärkt und ein leistungsfähiges Fundament für die Zukunft geschaffen. Durch die fortlaufende Realisierung von Synergieeffekten - insbesondere Kostenoptimierungen, Skaleneffekte und Prozessharmonisierung - wurde ein schlagkräftiger Konzern etabliert, von dem Apotheken, Hersteller und Patienten gleichermaßen profitieren.

Im Ausblick auf die kommenden Geschäftsjahre stehen die weitere Integration und Optimierung von Unternehmensstrukturen im Großhandelsgeschäft im Vordergrund. Hierbei konzentriert sich die Gesellschaft insbesondere auf die Konsolidierung der Niederlassungsstruktur sowie die Harmonisierung der IT-Landschaft, um Effizienzgewinne zu realisieren und die Basis für künftige Digitalisierungsinitiativen zu schaffen. Darüber hinaus liegt der Schwerpunkt auf der Entwicklung innovativer Dienstleistungen für Apotheken und Hersteller. Ziel ist es, die heilberufliche Rolle des Apothekers zu unterstützen, die Wettbewerbsfähigkeit im deutschen Pharmagroßhandel auszubauen, die Servicequalität auf höchstem Niveau zu sichern und den Kundinnen und Kunden effiziente sowie verlässliche Liefermöglichkeiten zu bieten.



Die Rahmenbedingungen bleiben anspruchsvoll: Die Entwicklung der Skonto-Regulierung stellt weiterhin eine zentrale Unsicherheit dar, die sich auf Margen und Wettbewerbsbedingungen auswirken kann. Hinzu kommen allgemeine makroökonomische Faktoren wie Kostensteigerungen durch Lohn- und Tarifentwicklungen sowie Inflations- und Energierisiken.

Die deutsche Konjunktur hat sich zuletzt aus der Stagnation herausarbeiten begonnen. Für 2025 prognostiziert das IMK ein leichtes BIP-Wachstum von 0,2 % und für 2026 einen stärkeren Anstieg von 1,5 % im Jahresdurchschnitt. Dieser moderate Aufschwung wird getragen durch eine allmählich zunehmende Dynamik beim privaten Konsum infolge steigender Reallöhne sowie durch staatliche Investitionsimpulse. Inflation und Lohnentwicklung bleiben zentrale Faktoren: Für 2025 wird eine durchschnittliche Inflationsrate von ca. 2,0 % erwartet, 2026 dürfte sie auf etwa 1,8 % zurückgehen. (Quelle: IMK Deutsche Wirtschaft geht auf Erholungskurs: IMK prognostiziert 0,2 Prozent Wirtschaftswachstum für 2025 und 1,5 Prozent für 2026 vom 23. Juni 2025). Im Hinblick auf die Kostenstruktur sind insbesondere bestehende und künftige Tarifsteigerungen, Mindestloohnerhöhungen und Energiepreiserisiken bedeutsam - sie erhöhen den Kostendruck auch im Gesundheits- und Pharmabereich.

Neben den allgemeinen makroökonomischen Unsicherheiten stellt vor allem die noch nicht abschließend geklärte Regulierung von Skonti einen zusätzlichen Risikofaktor dar, da deren konkrete gesetzliche Ausgestaltung unmittelbare Auswirkungen auf Margen und Wettbewerbsbedingungen im Pharmagroßhandel haben kann. Gleichzeitig eröffnen die dynamische Nachfrageentwicklung im Gesundheitswesen, das robuste Marktwachstum sowie die unternehmensinternen Effizienzprogramme substanzielle Chancen für organisches Wachstum und Ergebnissteigerungen.

Angesichts dieser Ausgangslage geht die Geschäftsführung davon aus, dass sich die Konjunktur in den kommenden Jahren tendenziell positiver entwickeln wird als in den Vorjahren. Gleichzeitig bestehen jedoch erhebliche Unsicherheiten, die sich potenziell nachteilig auswirken können. Diese Einflussfaktoren sind in der Planung berücksichtigt und werden fortlaufend beobachtet. Insgesamt sieht die Geschäftsführung das Unternehmen gut aufgestellt - nicht zuletzt durch die erfolgte Privatisierung und die Einbindung in eine fokussierte, privat gehaltene Unternehmensgruppe mit klarer strategischer Ausrichtung auf das Gesundheits-, Beauty- und Apothekengeschäft. Daher erwartet die Geschäftsführung eine insgesamt positive Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die Prognosen der Alliance Healthcare Deutschland Gruppe sowie der Alliance Healthcare Deutschland GmbH sehen für das Geschäftsjahr 2025/26 einen (Konzern-)Umsatz von rund EUR 12,4 Mrd. vor. Grundlage dieser Prognose ist ein weiterhin intaktes Marktwachstum im deutschen Pharmagroßhandel sowie eine unverändert dynamische Nachfrageentwicklung, die zum organischen Ergebniswachstum beiträgt.

Bei der Rohertragsmarge rechnet die Alliance Healthcare Deutschland Gruppe sowie die Alliance Healthcare Deutschland GmbH aufgrund der regulatorischen Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Skonto-Thematik mit einem leichten Rückgang gegenüber dem Niveau des Geschäftsjahres 2024/25. Dem Druck auf die Bruttomarge wird durch konsequentes Kostenmanagement begegnet. Absehbare Inflationseffekte, insbesondere aus Mindestlohn- und Tarifsteigerungen, sind in der Planung berücksichtigt; nicht prognostizierbare Sondereffekte können das Betriebsergebnis jedoch zusätzlich beeinflussen.

Für das betriebliche Ergebnis (EBIT) erwartet die Geschäftsführung sowohl für die Alliance Healthcare Deutschland Gruppe wie die Alliance Healthcare Deutschland GmbH insgesamt eine moderate Verbesserung. Wesentliche Treiber sind die Integration und Optimierung der Unternehmensstrukturen im Großhandelsgeschäft. Im Fokus stehen die Konsolidierung der Niederlassungsstruktur sowie die Harmonisierung und Modernisierung der IT-Landschaft, wodurch nachhaltige Effizienzgewinne und Skaleneffekte erzielt werden sollen.

Neben der Ergebnissteigerung soll durch ein aktives Working-Capital-Management planerisch eine moderate Steigerung des Free Cashflow im Geschäftsjahr 2025/26 erreicht werden.

Frankfurt am Main, den 18. Februar 2026

Alliance Healthcare Deutschland GmbH

Die Geschäftsführung

Kerem Inanc

Marco Kerschen

Bilanz für das Geschäftsjahr zum 31. August 2025

AKTIVA

in TEUR	Anhang	31.08.2025	31.08.2024
A ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(3)	22.705	20.998
II. Sachanlagen	(3)	103.760	92.255
III. Finanzanlagen	(4)	5.643	5.293



in TEUR	Anhang	31.08.2025	31.08.2024
Summe Anlagevermögen		132.108	118.546
B UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte	(5)	747.389	681.544
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(6)	751.893	662.529
III. Guthaben bei Kreditinstituten		1.865	1.734
Summe Umlaufvermögen		1.501.146	1.345.807
C RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		3.269	3.324
Bilanzsumme		1.636.522	1.467.676
PASSIVA			
in TEUR	Anhang	31.08.2025	31.08.2024
A EIGENKAPITAL	(7)		
I. Gezeichnetes Kapital		32.035	32.035
Erworbene eigene Anteile		-6.733	-6.733
Ausgegebenes Kapital		25.302	25.302
II. Kapitalrücklage		203.697	203.697
III. Gewinnrücklagen		152.100	152.100
IV. Gew inn-/ Verlustvortrag		90.580	55.416
V. Jahresüberschuss		0	35.164
Summe Eigenkapital		471.679	471.679
B RÜCKSTELLUNGEN	(8)		
1. Rückstellungen für Pensionen		232.193	239.228
2. Steuerrückstellungen		21.525	72.473
3. Sonstige Rückstellungen		63.542	56.787
Summe Rückstellungen		317.259	368.488
C VERBINDLICHKEITEN	(9)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		130	130
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		7.201	8.501
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		665.823	513.479
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		165.493	102.351
5. Sonstige Verbindlichkeiten		8.937	3.049
Summe Verbindlichkeiten		847.584	627.510
Bilanzsumme		1.636.522	1.467.676

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. September 2024 bis zum 31. August 2025

in TEUR	Anhang	01.09.2024 bis 31.08.2025	01.09.2023 bis 31.08.2024
1. Umsatzerlöse	(11)	11.884.064	11.111.178
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	(12)	553	674
3. Sonstige betriebliche Erträge	(13)	5.103	22.197
4. Materialaufwand	(14)	-11.511.219	-10.762.938
5. Personalaufwand	(15)	-181.360	-176.693
6. Abschreibungen	(16)	-14.671	-10.921
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)	-118.898	-122.779
Betriebliches Ergebnis (EBIT)		63.572	60.718
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	(18)	6.581	6.453
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(19)	524	452
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(20)	-25.146	-25.254
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(21)	13.065	-6.874
Ergebnis nach Steuern		58.596	35.495
12. Sonstige Steuern		-2.669	-331
13. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführte Gewinne	(18)	-55.927	0
Jahresüberschuss		0	35.164

Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. September 2024 bis zum 31. August 2025

der Alliance Healthcare Deutschland GmbH

1. Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss der Alliance Healthcare Deutschland GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main, (im Folgenden auch "AHD" genannt), (eingetragen beim Amtsgericht Frankfurt am Main, HRB 119985) vom 1. September 2024 bis zum 31. August 2025 ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) aufgestellt.

Das Geschäftsjahr läuft vom 1. September 2024 bis zum 31. August 2025.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurden einzelne Posten in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang erläutert. Aus dem gleichen Grund wurden die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten und der Davon-Vermerke ebenfalls an dieser Stelle gemacht.

2. Bilanzierung und Bewertung



Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Selbst geschaffene immaterielle Werte des Anlagevermögens (Software) werden in Höhe der Entwicklungskosten aktiviert. Die Höhe der Entwicklungskosten beinhaltet die anteilig allokierten Gehälter der für die Entwicklung eingesetzten Mitarbeiter zuzüglich angemessener Teile der Gemeinkosten, wie z.B. IT-Kosten, und des Wertverzehrs des Anlagevermögens. Die Abschreibung selbst geschaffener Immaterieller Vermögensgegenstände erfolgt linear. Forschungskosten fallen bei der Gesellschaft nicht an.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Werte des Anlagevermögens (insbesondere Software und Lizenzen) werden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten angesetzt. In den Herstellungskosten werden sowohl Material- und Fertigungseinzelkosten als auch angemessene Anteile von Material- und Fertigungsgemeinkosten berücksichtigt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bis EUR 250,00 werden sofort als Aufwand erfasst. Für Vermögensgegenstände mit Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten über EUR 250,00, aber nicht über EUR 1.000,00, wird ein Sammelposten gebildet, der beginnend im Geschäftsjahr der Bildung über fünf Jahre abgeschrieben wird.

Das abnutzbare Anlagevermögen wird zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, das nicht abnutzbare Anlagevermögen zu Anschaffungskosten bewertet. Die Abschreibungen auf Zugänge werden pro rata temporis erfasst und die Abschreibungen erfolgen linear. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgen außerplanmäßige Abschreibungen. Entfällt der Grund für eine außerplanmäßige Abschreibung, erfolgt eine Wertaufholung bis höchstens zu den fortgeführten Anschaffungskosten/fortgeführten Herstellungskosten.

Die angemessene Abschreibungshöhe wurde durch die Ermittlung der zugrunde liegenden Nutzungsdauer festgelegt. Dabei werden die steuerrechtlichen AfA-Tabellen zu Grunde gelegt, soweit nicht im Einzelfall Anhaltspunkte für eine abweichende betriebsindividuelle Nutzungsdauer vorliegen.

Die angewandten Nutzungsdauern liegen in den folgenden Bandbreiten:

Anlage	Nutzungsdauern in Jahren
Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände	3 bis 8
Entgeltlich erworbene immaterielle Werte des Anlagevermögens	3 bis 8
Gebäude	10 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 23

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten beziehungsweise bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Wurden in Vorjahren Wertberichtigungen vorgenommen und sind die Gründe für die Wertminderung in der Zwischenzeit ganz oder teilweise entfallen, erfolgt eine Wertaufholung bis höchstens zu den Anschaffungskosten.

Vorräte werden mit ihren Einzel-Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten und abzüglich Anschaffungskostenminderungen angesetzt und falls erforderlich zum niedrigeren Tagespreis am Bilanzstichtag unter Beachtung des Niederstwertprinzips, d.h. Abschreibung auf die niedrigeren Wiederbeschaffungskosten sowie verlustfreie Bewertung vom Absatzmarkt, bewertet. Zur Abdeckung von Lagerrisiken bei Handelswaren werden Bewertungsabschläge auf Basis von Reichweiten- und Gängigkeitsanalysen vorgenommen.

Forderungen werden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Dem Ausfallrisiko wird durch Wertberichtigungen Rechnung getragen. Kurzfristige Forderungen in fremder Währung werden zum Devisenkassamittelkurs am Stichtag bewertet.

Sonstige Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Liquide Mittel werden zu Anschaffungskosten beziehungsweise liquide Mittel in Fremdwährung zum Devisenkassamittelkurs angesetzt.

Die Pensionsverpflichtungen werden gemäß der Anwartschaftsbarwertmethode nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Klaus Heubeck ermittelt. Für die Abzinsung wurde zum 31. August 2025 der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren von 2,01 Prozent gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung der Deutschen Bundesbank verwendet. Der Unterschiedsbetrag des Ansatzes der Pensionsverpflichtungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatzes von zehn statt sieben Geschäftsjahren wird ermittelt und unter Punkt 8 des Anhangs erläutert. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt gemäß § 253 HGB, wonach Rückstellungen zu ihrem Erfüllungsbetrag anzusetzen sind. Dies bedeutet, dass trendbedingte Wertänderungen wie Gehaltsentwicklungen und Rentenanpassungen berücksichtigt werden. Als langfristige Trendannahmen wurden der Einkommensrend mit 3,0 Prozent, der Anstieg der Beitragsbemessungsgrenze in der Rentenversicherung mit 3,0 Prozent und der Rententrend mit 2,2 Prozent bewertet. Zinsänderungen, Zeitwertänderungen und laufende Erträge aus dem Deckungsvermögen werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die Verpflichtungen aus Pensionen werden mit den Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienen und dem Zugriff fremder Dritter entzogen sind (sog. Deckungsvermögen), verrechnet. Die Bewertung des zweckgebundenen, verpfändeten und insolvenzgesicherten Deckungsvermögens (Rückdeckungsversicherungsansprüche) erfolgt zum beizulegenden Zeitwert und beinhaltet die bis zum 31. August 2025 gezahlten Versicherungsbeiträge zzgl. ggf. vorhandener Überschussanteile.

Die Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen ungewisse Verbindlichkeiten. Sie werden in Höhe des Betrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung notwendig ist. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst.



Die Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Auf fremde Währung lautende kurzfristige Verbindlichkeiten werden zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

Im Vergleich zum Vorjahr sind folgende Änderungen zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu nennen.

Die im Anlagenspiegel zum 31. August 2024 separat ausgewiesene Position II 2. Technische Anlagen (historische Anschaffungskosten: TEUR 73.345; historische kumulierte Abschreibungen: TEUR 56.778; Buchwert: TEUR 16.567) wird aus Gründen der besseren Bilanzlesbarkeit sowie Wesentlichkeit ab Geschäftsjahr 2025 in Position II 2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen. Der Vorjahresbetrag wurde entsprechend angepasst.

Im August 2025 wurde ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Gesellschaft und der alleinigen Gesellschafterin, der zu ihrem Geschäftsjahresende am 31. August 2025 durchgeführt wird, abgeschlossen. Die dadurch begründete ertragsteuerliche Organschaft führt beginnend mit Geschäftsjahr 2025 dazu, dass sämtliche Ertragsteuern sowie latente Steuern des aktuellen Geschäftsjahres bei der Organträgerin erfasst sind. Im Vorjahr wurde auf einen Ausweis latenter Steuern aufgrund eines bestehenden Aktivüberhangs verzichtet.

3. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

Die Zugänge zu den geleisteten Anzahlungen der immateriellen Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 1.875 (Vorjahr: TEUR 8.577) betreffen im Wesentlichen die Projekte zur Vereinheitlichung der Systemlandschaft (TEUR 1.000) und zur Optimierung der Warenwirtschaftssysteme (TEUR 403). Darin enthalten sind aktivierte Eigenleistungen in Höhe von TEUR 553.

In den selbst geschaffenen Immateriellen Vermögenswerten sind Entwicklungskosten in Höhe von brutto TEUR 2.658 (Vorjahr: TEUR 2.658) enthalten. Im Geschäftsjahr wurden Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 794 (Vorjahr: TEUR 1.773) als Aufwand erfasst.

Die Zugänge im Geschäftsjahr bei den Sachanlagen betreffen im Wesentlichen Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau in Höhe von TEUR 12.886, Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung und technische Anlagen in Höhe von TEUR 10.210 sowie Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken in Höhe von TEUR 1.609. Die Anzahlungen und Anlagen im Bau stehen insbesondere im Zusammenhang mit Maßnahmen und Projekten zur Erweiterung, Ein- und Umbauten einzelner Standorte. Wesentliche Zugänge in Höhe von insgesamt TEUR 10.210 der anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie der Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken betreffen Aktivierungen im Rahmen von Erweiterungen und Umbauten der Infrastruktur der Niederlassungen Stuttgart (TEUR 5.424), Rostock (TEUR 2.837) und Erlangen (TEUR 430). Bei den Geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau erfolgten im Geschäftsjahr Umbuchungen in Höhe von TEUR 9.374, die im Zusammenhang mit Aktivierungen im Sachanlagevermögen bei den Bauten (Zugang Umbuchungen in Höhe von TEUR 1.617) sowie unter Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (Zugang Umbuchungen in Höhe von TEUR 7.757) stehen.

4. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Ist	Ist
	31.08.2025	31.08.2024
CPL Pharma Lager und Vertrieb GmbH	1.050	1.050
vitasco GmbH	330	330
GESDAT Gesellschaft für Informationsmanagement mbH	100	100
AS Logistik GmbH	33	33
ABG Apotheken-Beratungsgesellschaft mbH	1.268	1.268
	2.781	2.781
Ausleihungen an verbundene Unternehmen		
TIRES Beteiligungs GmbH & Co. KG VermietungsKG	2.862	2.512
Summe	5.643	5.293

Der Anteilsbesitz stellt sich zum 31. August 2025 wie folgt dar:



Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligung in %	Eigenkapital in TEUR	Jahresergebnis in TEUR
Inland			
Verbundene Unternehmen			
CPL Pharma Lager und Vertrieb GmbH, Frankfurt am Main ¹	100	28.273	2.523
GESDAT Gesellschaft für Informationsmanagement mbH, Frankfurt am Main ¹	100	1.271	1.167
vitasco GmbH, Frankfurt am Main	100	1.718	321
AS Logistik GmbH, Frankfurt am Main ¹	100	2.281	2.252
ABG Apotheken Beratungsgesellschaft mbH, Stuttgart ¹	100	1.250	639

¹ Zwischen der Gesellschaft und der Alliance Healthcare Deutschland GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag (der Ausweis des Jahresergebnisses erfolgt vor Gewinnabführung).

5. Vorräte

Das Vorratsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Ist 31.08.2025	Ist 31.08.2024
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	324	613
Waren	747.065	680.931
Summe	747.389	681.544

Das Vorratsvermögen ist im abgeschlossenen Geschäftsjahr um TEUR 65.845 angestiegen. Ferner wurde auf den Stichtag eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

6. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in TEUR	Ist 31.08.2025	Ist 31.08.2024
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	439.667	271.173
davon Restlaufzeit über 1 Jahr	8.454	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	237.028	329.820
davon gegen die Gesellschafterin	0	0
davon aus Lieferungen und Leistungen	2.068	9.528
davon Restlaufzeit über 1 Jahr	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	75.198	61.536
davon Restlaufzeit über 1 Jahr	0	0
Summe	751.893	662.529



Seit 2019 besteht ein Factoringvertrag mit der PB Factoring GmbH. Das zur Verfügung stehende Finanzierungsvolumen beläuft sich im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin auf Mio. EUR 700,0 (Vorjahr: Mio. EUR 700,0). Der unter diesem Factoringvertrag zum Stichtag des abgelaufenen Geschäftsjahres verkaufte Betrag an Forderungen beläuft sich auf Mio. EUR 599,9 (Vorjahr: Mio. EUR 734,9).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind im Wesentlichen Forderungen aus dem Cash Pool in Höhe von Mio. EUR 185,0 (im Vorjahr: Mio. EUR 285,2) sowie Forderungen aus dem Verrechnungsverkehr mit den verbundenen Unternehmen.

Die Berechnung von Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von Mio. EUR 39,2 (im Vorjahr: Mio. EUR 33,6) erfolgt auf Basis von Bonitätsindizes. Es fließen kundenspezifische Merkmale in Form von unterschiedlich gewichteten Parametern wie beispielsweise Überschreitung der Forderungsfälligkeit, Zahlungsart, Dauer der Geschäftsbeziehung, Vorhandensein kreditorischer Posten und mögliche Insolvenz ein, die sich numerisch bewertet in einem Bonitätsindexwert niederschlagen. Die Risikoklassen der Vorjahre wurden im Berichtsjahr fortgeführt.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen (Mio. EUR 237,0 nach im Vorjahr Mio. EUR 329,8) enthalten wie im Vorjahr sonstige Forderungen aus dem Cash-Pooling. Seit Januar 2015 verfügt die Alliance Healthcare Deutschland GmbH über eine konzerninterne Finanzierungsvereinbarung. Seit Juli 2024 beläuft sich diese Finanzierungsvereinbarung mit der Weybright FSL Limited (vormals WBA Financial Services Ltd.) auf Mio. EUR 400,0 und gilt bis auf Weiteres. Die Finanzierungslinie wurde zum Stichtag nicht beansprucht. Zum Bilanzstichtag bestehen Forderungen (Cash Pool) in Höhe von Mio. EUR 185,0 (Vorjahr: in Höhe von Mio. EUR 285,2). Darüber hinaus bestehen Forderungen aus dem Verrechnungsverkehr mit den verbundenen Unternehmen.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind hauptsächlich Forderungen aufgrund von Sicherheitseinbehalten gegen Factoringgesellschaften (Mio. EUR 49,9 nach im Vorjahr Mio. EUR 36,9) enthalten.

7. Eigenkapital

Das Stammkapital der Alliance Healthcare Deutschland GmbH, gekürzt um eigene Anteile (6.733.147; im Vorjahr 6.733.147), beträgt TEUR 25.302 (Vorjahr: TEUR 25.302). Es ist eingeteilt in 25.302.143 Geschäftsanteile zu nominal je EUR 1.

Die AHD hält von den insgesamt 32.035.290 Geschäftsanteilen an der Alliance Healthcare Deutschland GmbH selbst insgesamt 6.733.147 Geschäftsanteile mit einem Nennbetrag in Höhe von insgesamt EUR 6.733.147, dies entspricht 21,01 Prozent am Stammkapital der Gesellschaft. Die Rechte und Pflichten aus eigenen Geschäftsanteilen der GmbH - und somit auch das Stimmrecht der Alliance Healthcare Deutschland GmbH - ruhen.

Die restlichen Anteile mit einem Nennbetrag in Höhe von EUR 25.302.143 werden von der Alliance Healthcare Deutschland Holdings 1 GmbH gehalten.

Die Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 203.697 (Vorjahr: TEUR 203.697) beinhaltet unter anderem Agios aus Kapitalerhöhungen und Agio ähnliche Zuzahlungen der Gesellschafter.

Die anderen Gewinnrücklagen belaufen sich auf TEUR 152.100 (Vorjahr: TEUR 152.100).

Der ausschüttungs-/abführungsgesperrte Betrag des Geschäftsjahres im Sinne von § 285 Nr. 28 HGB beträgt TEUR 1.132 (Vorjahr: TEUR 1.588) und enthält ausschließlich die Beträge aus der Aktivierung selbstgeschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens.

8. Rückstellungen

in TEUR	Ist 31.08.2025	Ist 31.08.2024
Rückstellungen für Pensionen	232.193	239.228
Steuerrückstellungen	21.524	72.473
Sonstige Rückstellungen	63.542	56.787
Summe	317.259	368.488

Zu den Rückstellungen für Pensionen verweisen wir auf die Ausführungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden die Altersvorsorgeverpflichtungen mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Jahre bewertet. Der Unterschiedsbetrag zum Ansatz mit einem durchschnittlichen Marktzins von sieben Jahren beträgt TEUR -4.581 (Vorjahr: TEUR -1.224), d.h. die Rückstellung ist um TEUR 4.581 höher.

Rückstellungen für Pensionen wurden im folgenden Umfang mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich zur Erfüllung von Altersversorgungs- oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen bestimmt und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, verrechnet:



	TEUR
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	9.514
Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung	9.035
Beizulegender Zeitwert der Rückdeckungsversicherung	9.035

Im folgenden Umfang wurden Aufwendungen und Erträge verrechnet:

	TEUR
Personalaufwandskomponente	47
Zinsaufwand	-4.547
(Netto-)Aufwand aus dem Deckungsvermögen	-98
Effekt aus Zinsänderung	4.003
Zinsaufwandskomponente	-642

Die Sonstigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 63.542 (Vorjahr: TEUR 56.787) betreffen mit TEUR 29.441 (Vorjahr: TEUR 23.939) Rückstellungen für Restrukturierungen/Integrationskosten der Standorte. Gegenüber Mitarbeitern (Weihnachtsgeld, Resturlaub, Urlaubsgeld sowie Überstunden) sind Verpflichtungen in Höhe von TEUR 12.662 sowie Ergebnisbeteiligungen in Höhe von TEUR 4.745 zurückgestellt. Weitere Rückstellungen wurden im Wesentlichen für ausstehende Rechnungen in Höhe von TEUR 7.826, Verpflichtungen aus Kundenboni in Höhe von TEUR 1.719, Jahresabschlusskosten in Höhe von TEUR 750, für Berufsgenossenschaft und Pensionssicherungsverein in Höhe von TEUR 641 sowie Rückstellungen für Jubiläen in Höhe von TEUR 1.279 gebildet.

9. Verbindlichkeiten

in TEUR	Ist 31.08.2025 Gesamt Betrag	Ist 31.08.2024 Gesamtbetrag
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	130	130
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	7.201	8.501
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	665.823	513.479
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	165.493	102.351
davon gegenüber Gesellschaftern	68.645	6.980
Sonstige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Steuern	1.777	1.769
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	551	135
Übrige Verbindlichkeiten	6.609	1.145
	8.937	3.049
	847.584	627.510

Wie im Vorjahr beträgt die Restlaufzeit aller Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr.

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus dem Verrechnungsverkehr. Die Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin resultieren aus der Ergebnisabführung des Geschäftsjahres und der Umsatzsteuerverbindlichkeit zum Bilanzstichtag. In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind keine Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind neben den Verbindlichkeiten aus Steuern und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern und Aufsichtsratsmitgliedern sowie Gebühren enthalten.



10. Außerbilanzielle Geschäfte

Außerbilanzielle Geschäfte. Im Rahmen der im aktuellen Geschäftsjahr aktualisierten und erweiterten Factoringvereinbarung hat die Gesellschaft Forderungen in Höhe von Mio. EUR 599,9 (im Vorjahr Mio. EUR 734,9) verkauft. Positive Auswirkungen hat der Forderungsverkauf auf die Bilanzstruktur und stellt eine günstige Finanzierungsmöglichkeit dar. Risiken sind nicht vorhanden, da das Ausfallrisiko der Forderungen auf den Factor übertragen wird.

Die außerbilanziellen Geschäfte beinhalten auch die Miet- und Leasingverpflichtungen aus den in Vorjahren vorgenommenen Sale & Lease back von Grundstücken/Gebäuden von einzelnen Standorten. Diese Gestaltung verschaffte der Alliance Healthcare Deutschland GmbH einen Liquiditätszufluss sowie die Verbesserung der Eigenkapitalquote. Dem steht ein Liquiditätsnachteil bezüglich der Mietaufwendungen der nächsten Jahre über die Vertragslaufzeiten gegenüber. Die finanziellen Auswirkungen zeigt die nachfolgende Tabelle:

in TEUR	2026	2027	2028 ff.	Summe
Verpflichtungen aus den Sale and Lease BackGeschäften	11.928	10.708	112.662	135.298

Haftungsverhältnisse. Die Alliance Healthcare Deutschland GmbH hat sich verpflichtet, Verbindlichkeiten ihrer Kunden aus Bestellungen, die unter Einsatz einer Kreditkarte getätigt wurden, bei Ausfall bis zu einem Betrag in Höhe von TEUR 20.000 (Vorjahr: TEUR 20.000) gegenüber der American Express Services Europe Limited zu übernehmen. Aus Erfahrungswerten heraus sieht die Gesellschaft es als nicht wahrscheinlich an, dass sie hieraus in nennenswertem Umfang in Anspruch genommen wird.

Darüber hinaus besteht seit der am 28. August 2025 stattgefundenen Akquisition der Walgreens Boots Alliance, Inc. durch Sycamore Partners eine Finanzierung dieser Transaktion in Höhe von insgesamt umgerechnet (mit dem Euro-Referenzkurs der Europäischen Zentralbank zum Bilanzstichtag) Mio. EUR 4.645,0 (Mio. USD 4.500,0 sowie Mio. GBP 680,0), die auf Ebene der The Boots Group Limited aufgenommen wurde. Hiervon steht der Alliance Healthcare Deutschland GmbH eine Kreditlinie in Höhe von Mio. GBP 265,0 (Mio. EUR 305,7) zur Verfügung, die zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen wurde. Dieser gesamten Finanzierung liegen als Sicherheiten Vermögenswerte der Gesellschaft sowie ihrer Tochtergesellschaften zu Grunde. Die Alliance Healthcare Deutschland GmbH besichert mit ihren Guthaben auf Bankkonten (Buchwert: Mio. EUR 1,9), Beteiligungen (Buchwert: Mio. EUR 2,8), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Buchwert: Mio. EUR 439,7), Forderungen aus Cash-Pooling (Buchwert: Mio. EUR 185,0) sowie Vorräten (Buchwert: Mio. EUR 747,4) zum Bilanzstichtag somit Darlehen auf Ebene der The Boots Group Limited in Höhe von bis zu Mio. EUR 4.645,0. In Bezug auf die Bankkonten sowie Geschäftsanteile bleibt der Sicherungsgeber bis auf Widerruf kontoberechtigt bzw. wirtschaftlich berechtigt. Unterschiede bestehen im Rang und im Sicherungszweck. Bei Eintritt der Pfandreife erfolgt die Befriedigung zuerst aus der First Ranking Sicherheit, bevor die Second Ranking Sicherheit verwertet werden darf. In diesen Fällen kann die Verwertung durch Einziehung der Guthaben oder öffentliche Versteigerung erfolgen. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen aus Intercompany-Darlehen ist der Sicherungsgeber bis auf Widerruf zur Einziehung der Forderungen ermächtigt. Ein Sicherungsfall, der die Verwertung der Sicherheiten durch einen Common Security Agent erlaubt, ist der Zahlungsverzug bei Zins - oder Tilgungsleistungen oder der Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens. Sämtliche Vereinbarungen enthalten Beschränkungen für Upstream- und Cross-Stream-Sicherheiten zur Einhaltung der Kapitalerhaltungsvorschriften des GmbH-Gesetzes sowie eine Freigabeklausel. Die Gesellschaft geht aufgrund der gegebenen ausreichenden Liquidität der The Boots Group Limited sowie ihrer Tochtergesellschaften zum aktuellen Zeitpunkt nicht davon aus, in nennenswertem Umfang in Anspruch genommen zu werden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen. Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betragen insgesamt TEUR 69.025 (Vorjahr: TEUR 39.796) und setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2026	2027	2028 ff.	Summe
Miet- und Leasingverpflichtungen (ohne Sale and Lease Back)	9.179	6.962	32.905	49.046
Dienstleistungsverpflichtungen	3.161	954	424	4.539
Bestellungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	14.607	833	0	15.440
Summe	26.947	8.749	33.329	69.025

11. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse teilen sich geographisch wie folgt auf:

in TEUR	Ist 01.09.2024 bis 31.08.2025	Ist 01.09.2023 bis 31.08.2024
Inland	11.400.146	10.671.528
Ausland	483.918	439.650
Summe	11.884.064	11.111.178

Die Umsatzerlöse teilen sich wie folgt in die Geschäftsbereiche auf:

in TEUR	Ist 01.09.2024 bis 31.08.2025	Ist 01.09.2023 bis 31.08.2024
Erlöse Pharmagroßhandel	11.845.992	11.039.182
Erlöse Mitgliedsbeiträge	11.505	11.184
Sonstige Umsatzerlöse	26.567	60.812
Summe	11.884.064	11.111.178

Die Erlöse Mitgliedsbeiträge beinhalten die Mitgliedsbeiträge von Alphega sowie "gesund leben".

12. Andere aktivierte Eigenleistungen

Eigenleistungen aus IT-Projekten in Höhe von TEUR 553 (Vorjahr: TEUR 674) - siehe Punkt 3 "Anlagevermögen" - wurden im aktuellen Geschäftsjahr als geleistete Anzahlungen aktiviert. Wir verweisen hierzu auf die Ausführungen zum Anlagevermögen sowie in den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsregelungen.

13. Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 5.103 (Vorjahr: TEUR 22.197) enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 1.552 sowie Erträge aus der Ausbuchung von Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von TEUR 1.827. Der Rückgang im Vorjahresvergleich resultiert im Wesentlichen aus hohen Rückstellungsaufösungen von Restrukturisierungskosten (TEUR 12.713) sowie Auflösungen von Einzelwertberichtigungen (TEUR 5.363) im Vorjahr.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge enthalten außerdem die Erträge aus Währungsumrechnung in Höhe von TEUR 170 (Vorjahr: TEUR 57).

14. Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Ist 01.09.2024 bis 31.08.2025	Ist 01.09.2023 bis 31.08.2024
Bezogene Waren sowie Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.368.352	10.615.982
Bezogene Leistungen	142.867	146.956
Summe	11.511.219	10.762.938

15. Personalaufwand

in TEUR	Ist 01.09.2024 bis 31.08.2025	Ist 01.09.2023 bis 31.08.2024
Löhne und Gehälter	151.193	148.683
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	30.167	28.010
(davon für Altersversorgung)	(345)	(425)
Summe	181.360	176.693

Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten stellt sich wie folgt dar:



	Ist 01.09.2024 bis 31.08.2025	Ist 01.09.2023 bis 31.08.2024
Gewerbliche Arbeitnehmer	1.975	2.088
Angestellte	1.911	1.893
	3.886	3.981
Auszubildende	101	71
Gesamtbelegschaft	3.987	4.052

16. Abschreibungen

Im Berichtsjahr sind, wie auch im Vorjahr, keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen vorgenommen worden.

Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten, sind im Berichtsjahr keine (Vorjahr: keine) vorgenommen worden.

In Höhe von TEUR 14.671 (Vorjahr: TEUR 10.921) wurden Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen vorgenommen.

17. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 118.898 (Vorjahr: TEUR 122.779) sind Aufwendungen in Höhe von TEUR 18.656 (Vorjahr: TEUR 22.655) im Zusammenhang mit Restrukturierung/Integrationskosten der Standorte enthalten. Darüber hinaus sind in dieser Position Instandhaltungen (i.H.v. TEUR 19.999), Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (i.H.v. TEUR 7.333), Werbekosten (i.H.v. TEUR 7.217), Reise- und Repräsentationskosten (i.H.v. TEUR 2.679), Gebühren für das Factoring (i.H.v. TEUR 2.431), Versicherungen (i.H.v. TEUR 3.169) und sonstige Kosten des Geldverkehrs sowie Kosten für Beiträge, Abgaben und Gebühren enthalten. Aufwendungen aus Währungsumrechnungen sind in Höhe von TEUR 124 (Vorjahr: TEUR 95) enthalten.

18. Erträge und Aufwendungen aus Gewinnabführungen / Verlustübernahmen

Es bestehen Ergebnisabführungsverträge mit vier inländischen Tochtergesellschaften, die zu deren Geschäftsjahresende am 31. August 2025 durchgeführt werden. Wir verweisen auf die Angaben zum Anteilsbesitz, siehe Punkt 4 "Finanzanlagen". Darüber hinaus besteht mit Wirkung vom 05. August 2025 ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Gesellschaft und der alleinigen Gesellschafterin, der zum Geschäftsjahresende am 31. August 2025 durchgeführt wird.

19. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Zinserträge gegenüber verbundenen Unternehmen sind in Höhe von TEUR 261 (Vorjahr: TEUR 42) enthalten.

20. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Factoring Gebühren in Höhe von TEUR 10.999 (Vorjahr: TEUR 12.131) sowie Zinsaufwendungen an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 9.799 (Vorjahr: TEUR 7.777) enthalten. Darüber hinaus sind hier Zinsen aus der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 642 (Vorjahr: Zinsaufwand TEUR 3.372) ausgewiesen. Im Geschäftsjahr wurden in dem Posten "Zinsen und ähnlichen Aufwendungen" Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 544 (Vorjahr: TEUR 3.233) und Aufwendungen aus dem Deckungsvermögen in Höhe von TEUR 98 (Vorjahr: TEUR 140) erfasst.

21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und sonstige Steuern



Erträge für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind im laufenden Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 13.065 (im Vorjahr: Aufwand TEUR 6.874) angefallen, die allesamt auf Vorjahre zurückzuführen sind.

Die sonstigen Steuern in Höhe von TEUR 2.669 (Vorjahr: 331) betreffen im Wesentlichen Grunderwerbsteuern.

22. Organmitglieder: Gesamtbezüge und weitere finanzielle Verpflichtungen

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Name	Zuständigkeit
Kerem Inanc	Sales, Finance, IT, Operations/QM, Purchasing & Manufacturer Relations, HR, Strategy & Transformation, Marketing, Communications & Digitalization, Health & Safety, Compliance
(ab 01.09.2024) Vorsitzender	
Marco Kerschen	Legal, Data Protection

Aufsichtsrat

Name	Ausgeübter Beruf
Wolfgang Mähr	Selbständiger Unternehmensberater
Vorsitzender	
Jochen Hinterholz	Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Alliance Healthcare Deutschland GmbH
Stellvertretender Vorsitzender	
Arbeitnehmersvertreter	
Kenneth Carr	Selbständiger Unternehmensberater
Ihno Goldenstein	Mitglied des Betriebsrates Niederlassung Delmenhorst
Arbeitnehmersvertreter	
Sylke Hustan	Gewerkschaftssekretärin ver.di, Dresden
Arbeitnehmersvertreterin	
John Kallend	WBA Senior Vice President and Director of Manufacturer Relations and Services, London
(bis 30.11.2024)	
Marcello Mondini	Senior Regional Finance Director, Walgreens Boots Alliance, London
(ab 01.12.2024)	
Richard Oppenheim	Selbständiger Unternehmensberater
Olmo Palermo	Divisional Finance Director Retail Pharmacy International and Pharmaceutical Wholesale, London



Name	Ausgeübter Beruf
Ina Püschmann	Vorsitzende des Konzernbetriebsrats und stellvertretende Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats der Alliance Healthcare Deutschland GmbH
Arbeitnehmervertreterin	
Thomas Römer	Bereichsleiter Organisation/Prozessoptimierung
Arbeitnehmervertreter	
Matthias Schäfer	Gewerkschaftssekretär im ver.di Bezirk Frankfurt/M und Region
Arbeitnehmervertreter	
Joaquim Simões	WBA Country and Integration Pharmaceutical Wholesale Director, Lissabon

Ausschüsse des Aufsichtsrates

Ausschuss	Mitglieder
Vermittlungsausschuss	Wolfgang Mähr (Vorsitzender) Ihno Goldenstein Jochen Hinterholz Richard Oppenheim
(§ 27 Abs. 3 MitbestG)	
Personalausschuss	Wolfgang Mähr (Vorsitzender) Ihno Goldenstein Jochen Hinterholz Richard Oppenheim Ina Püschmann Joaquim Simões
Prüfungsausschuss	Kenneth Carr (Vorsitzender) Ihno Goldenstein Jochen Hinterholz Wolfgang Mähr Marcello Mondini (ab 14.03.2025) Olmo Palermo (bis 05.03.2025) Ina Püschmann

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats belaufen sich im Berichtszeitraum auf TEUR 138 (Vorjahr: TEUR 152).

Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung belaufen sich im Berichtsjahr auf TEUR 498 (Vorjahr: TEUR 601). Ferner wurden Zuführungen zu Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 20 (Vorjahr: TEUR 0) vorgenommen.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden TEUR 22.841 (Vorjahr: TEUR 24.321) an Verpflichtungen zurückgestellt. Die Gesamtbezüge für frühere Mitglieder belaufen sich im Geschäftsjahr vom 1. September 2024 bis zum 31. August 2025 auf TEUR 963 (Vorjahr: TEUR 1.084).

23. Sonstige Angaben

Auf die Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB wird verzichtet, da diese Angabe im Konzernabschluss der Alliance Healthcare Deutschland GmbH, Frankfurt am Main, erfolgt.

Die Geschäftsführung wird dem Aufsichtsrat vorschlagen, den Gewinnvortrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Konzernabschluss

Die Alliance Healthcare Deutschland GmbH ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB und verpflichtet, einen Konzernabschluss und -lagebericht nach § 290 HGB zu erstellen. Die Gesellschaft hat den Konzernabschluss nach Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 i.V.m. § 315a HGB nach internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen erstellt. Er wird im Unternehmensregister offengelegt werden.

Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten und kleinsten Kreis der Unternehmen aufstellt, ist The Boots Group Limited. Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der The Boots Group Limited, Nottingham/Großbritannien einbezogen. Der Konzernabschluss wird im Company House in Großbritannien veröffentlicht.



Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres

Es bestehen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Geschäftsjahres, über die zu berichten wäre.

Frankfurt am Main, den 18. Februar 2026

Alliance Healthcare Deutschland GmbH

Die Geschäftsführung

Kerem Inanc

Marco Kerschen

Entwicklung des Anlagevermögens vom 1. September 2024 bis 31. August 2025

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	01.09.2024 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Umbuchungen TEUR	31.08.2025 TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Selbsterstellte Software	6.921	0	0	0	6.921
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten ähnliche Rechte	17.622	3.428	0	14.794	35.844
3. Geleistete Anzahlungen	16.009	1.875	170	-14.794	2.920
	40.552	5.303	170	0	45.685
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	57.406	1.609	2.746	1.617	57.886
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	211.249	10.210	4.944	7.757	224.272
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.558	12.886	55	-9.374	14.015
	279.213	24.705	7.745	0	296.173
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	27.581	0	0	0	27.581
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.512	350	0	0	2.862
	30.093	350	0	0	30.443

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	01.09.2024 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Umbuchungen TEUR	31.08.2025 TEUR
	349.858	30.358	7.915	0	372.301
	Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte	
	01.09.2024 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	31.08.2025 TEUR	31.08.2024 TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Selbsterstellte Software	5.333	456	0	1.132	1.588
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten ähnliche Rechte	14.221	2.970	0	18.653	3.401
3. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	2.920	16.009
	19.554	3.426	0	22.705	20.998
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	23.252	2.619	969	32.984	34.154
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	163.706	8.626	4.821	56.761	47.543
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	14.015	10.558
	186.958	11.245	5.790	103.760	92.255
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	24.800	0	0	2.781	2.781
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0	2.862	2.512
	24.800	0	0	5.643	5.293
	231.312	14.671	5.790	132.108	118.546

Anmerkung: Die im Anlagenspiegel zum 31.08.2024 in den Sachanlagen separat ausgewiesene Position Technische Anlagen wird ab Geschäftsjahr 2025 in Position 2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS



An die Alliance Healthcare Deutschland GmbH, Frankfurt am Main

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Alliance Healthcare Deutschland GmbH, Frankfurt am Main, - bestehend aus der Bilanz zum 31. August 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. September 2024 bis zum 31. August 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht der Alliance Healthcare Deutschland GmbH, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. September 2024 bis zum 31. August 2025 geprüft. Die in Abschnitt C des zusammengefassten Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zu Zielgrößen und Fristen zum Frauenanteil) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. August 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. September 2024 bis zum 31. August 2025 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die in Abschnitt C des zusammengefassten Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zu Zielgrößen und Fristen zum Frauenanteil).

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.



Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.



Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, den 18. Februar 2026

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Frank Hoffsteter, Wirtschaftsprüfer
Gabriele Els-Rupp, Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Alliance Healthcare Deutschland GmbH

Der Aufsichtsrat berichtet nachfolgend über die Schwerpunkte seiner Überwachungs- und Beratungstätigkeit im Geschäftsjahr 2024/25 (1. September 2024 bis 31. August 2025).

Beratung und Überwachung der Geschäftsführung

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2024/25 die Geschäftsführung kontinuierlich überwacht und bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten. Der Aufsichtsrat konnte sich dabei stets von deren Recht-, Zweck- und Ordnungsmäßigkeit überzeugen. Die Geschäftsführung ist ihren Informationspflichten nachgekommen und unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über die für das Unternehmen relevanten Vorkommnisse und Maßnahmen. Hierzu zählten die Lage des Unternehmens, insbesondere die Ertrags-, Finanz-, Vermögens- und Personalsituation sowie grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung und -strategie und des Marktumfelds.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben sich in den Ausschüssen und im Plenum mit den vorgelegten Berichten und Beschlussvorschlägen der Geschäftsführung kritisch auseinandergesetzt. Alle für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge sind vom Aufsichtsrat in den Ausschüssen und im Plenum auf Basis der Berichte der Geschäftsführung intensiv erörtert worden. Darüber hinaus standen der Vorsitzende des Aufsichtsrats und die Geschäftsführung auch außerhalb von Sitzungen in regelmäßigem Kontakt, um sich über wesentliche Entwicklungen zu informieren. Soweit dies nach Gesetz und Satzung erforderlich war, hat der Aufsichtsrat zu den Berichten und Beschlussvorschlägen der Geschäftsführung - nach gründlicher Prüfung und Beratung - sein Votum abgegeben. Über wesentliche Themen der Tagesordnung haben sich die Anteilseigner- und die Arbeitnehmervertreter in gesonderten Gesprächen beraten.

Der Aufsichtsrat hat die Risikolage und das Risikomanagementsystem geprüft. Die aus Sicht der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats erkennbaren Risiken wurden diskutiert. Das Überwachungssystem ist grundsätzlich geeignet, Entwicklungen, die die Fortführung der Unternehmenstätigkeit gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Billigung und Feststellung des Jahres-/Konzernabschlusses (1. September 2024 bis 31. August 2025)

Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsauftrag an die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, erteilt. Der Abschlussprüfer hat den nach den Regeln des HGB aufgestellten Jahresabschluss der Alliance Healthcare Deutschland GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. September 2024 bis zum 31. August 2025 sowie den mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefassten Konzernlagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Konzernabschluss der Alliance Healthcare Deutschland GmbH wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Abschlussprüfer versah auch den Konzernabschluss nach IFRS und den mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefassten Konzernlagebericht mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat hat die Berichte des Abschlussprüfers, den Einzel- und den Konzernabschluss sowie den mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefassten Konzernlagebericht einer eigenen Prüfung, beginnend in der Sitzung des Aufsichtsrats am 27. November 2025 und abschließend in der Sitzung des Aufsichtsrats am 26. Februar 2026, unterzogen. Dem Aufsichtsrat lagen die Entwürfe und Ausfertigungen mit ausreichendem zeitlichem Vorlauf vor. Der Aufsichtsrat erhob nach dem abschließenden Ergebnis seiner



eigenen Prüfungen, denjenigen des Prüfungsausschusses, dessen Berichten an das Aufsichtsratsplenum seinerseits keine Einwendungen gegen den von den Geschäftsführern vorgelegten Jahresabschluss, Konzernabschluss, den mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefassten Konzernlagebericht. Der Aufsichtsrat billigte in der Sitzung am 26. Februar 2026 den Jahres- und den Konzernabschluss.

Personelle Veränderungen

Im Berichtszeitraum hat es im Aufsichtsrat folgende Änderungen gegeben:

Das Aufsichtsratsmitglied Herr John Kallend ist mit Wirkung vom 30. November 2024 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Mit Wirkung vom 1. Dezember 2024 wurde als Vertreter der Anteilseigner Herr Marcello Mondini in den Aufsichtsrat bestellt.

Frankfurt am Main, 26. Februar 2026

Wolfgang Mähr, Vorsitzender des Aufsichtsrats